

MONITORING DER LERNFÖRDERUNG

Ergebnisse für das Schuljahr
2018/19



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Monitoring der Lernförderung

- 01 Fragestellungen und Datengrundlage
- 02 Geförderte Schülerinnen und Schüler
- 03 Umsetzung der Lernförderung
- 04 Leistungsstände von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung
- 05 Entwicklung der geförderten Schülerinnen und Schüler



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

FRAGESTELLUNGEN UND DATENGRUNDLAGE



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Fragestellungen

- Wie viele Schülerinnen und Schüler erhielten im Schuljahr 2018/19 Lernförderung?
- In welchen Fächern fand die Förderung vorwiegend statt?
- Wie wurde die Lernförderung umgesetzt?
- Erfolgt die Zuweisung der Lernförderung kompetenzorientiert?
- Welche Fördererfolge zeigen sich?
- Wie entwickeln sich die Kompetenzen der geförderten Schülerinnen und Schüler?

Datengrundlage

Die folgenden Analysen basieren auf Daten, die in der Vertrauensstelle der BSB verknüpft wurden. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Datenbestände:

- **Angaben der Schulen aus DiViS (Digitale Verwaltung in Schulen)**
 - Schuljahresstatistik (Stichtag: 17.09.2018)
 - Angaben zur Lernförderung nach § 45 HmbSG (Stichtage: 31.01.2019, 30.06.2019, 31.01.2020)
- **Leistungswerte aus**
 - KERMIT 5, KERMIT 7, KERMIT 9 aus dem Schuljahr 2018/19
 - KERMIT 5 aus dem Schuljahr 2017/18
 - KERMIT 7 aus dem Schuljahr 2019/20

Zusätzlich werden Angaben der Schulen aus dem **Bilanzierungsbogen*** ausgewertet. Es liegen Bögen von 308 allgemeinen staatlichen Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien aus Hamburg vor.

In die Auswertung gingen die Daten von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 1 bis 13 ein.

*Bogen zur Bilanzierung und zur Umsetzung der ergänzenden Lernförderung nach § 45 (HmbSG)

Weiterentwicklung des Monitorings

Datenerfassung

- Die Analysen zur Lernförderung basieren auf unterschiedlichen Datenquellen (Auszüge aus DiViS und Bilanzierungsbogen zur Umsetzung der Lernförderung). Es ist daher nicht vermeidbar, dass sich bei der Zusammenschau der Daten an einzelnen Stellen Inkonsistenzen ergeben.
- Künftig sollen noch mehr der erforderlichen Daten über DiViS erfasst und auf zusätzliche Erhebungen weitestgehend verzichtet werden.

Datenanalysen

- Als Indikator für den Fördererfolg kann mit den vorliegenden Daten inzwischen nicht mehr nur das „Verlassen der Förderung“, sondern auch die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anhand von KERMIT-Daten herangezogen werden.
- Mit den möglichen Datenverknüpfungen können inzwischen auch Analysen zu Mehrfachförderbedarfen sowie zu bildungsbiografischen Verläufen vorgenommen werden.

GEFÖRDERTE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

02



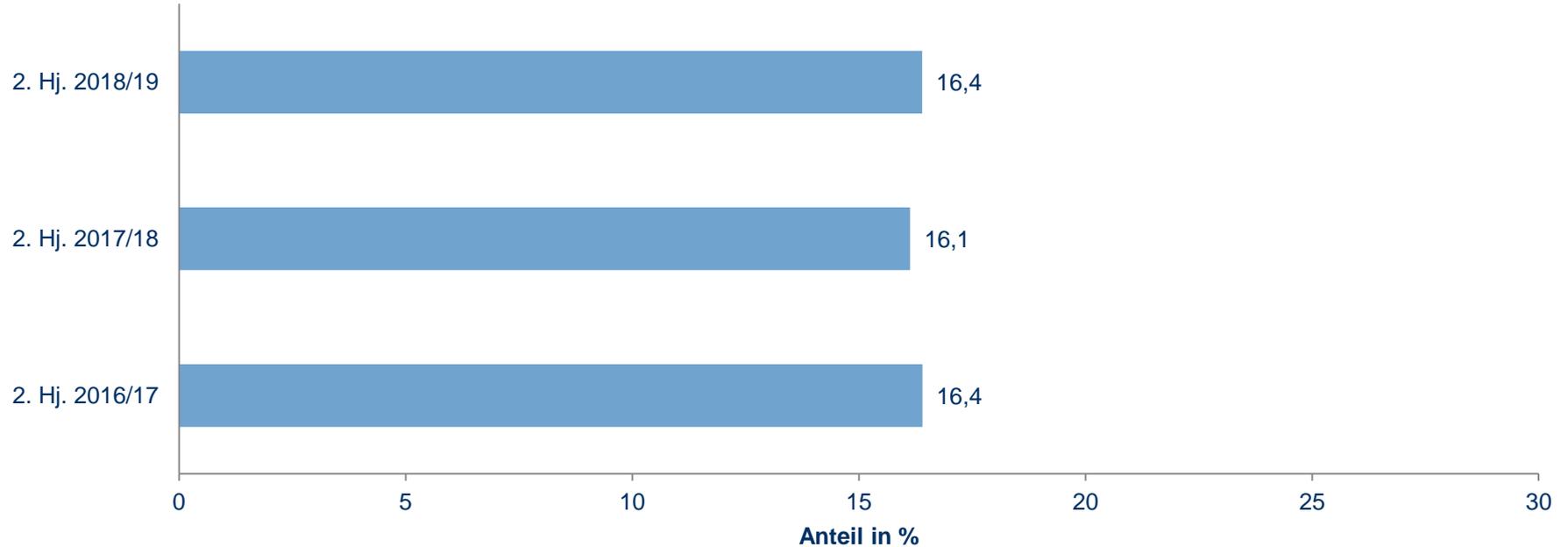
ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

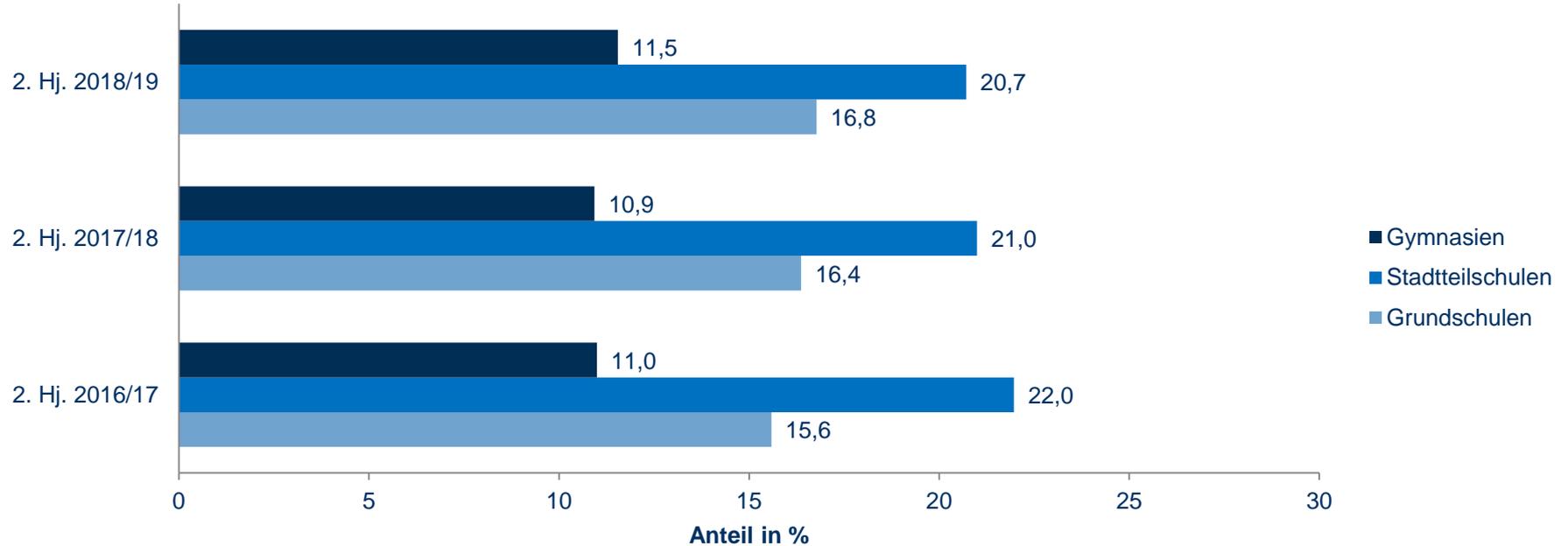
Anteile der förderberechtigten Schülerinnen und Schüler Schuljahre 2016/17 bis 2018/19



Quelle: DiViS

Schülerinnen und Schüler mit Lernförderung nach Schulform

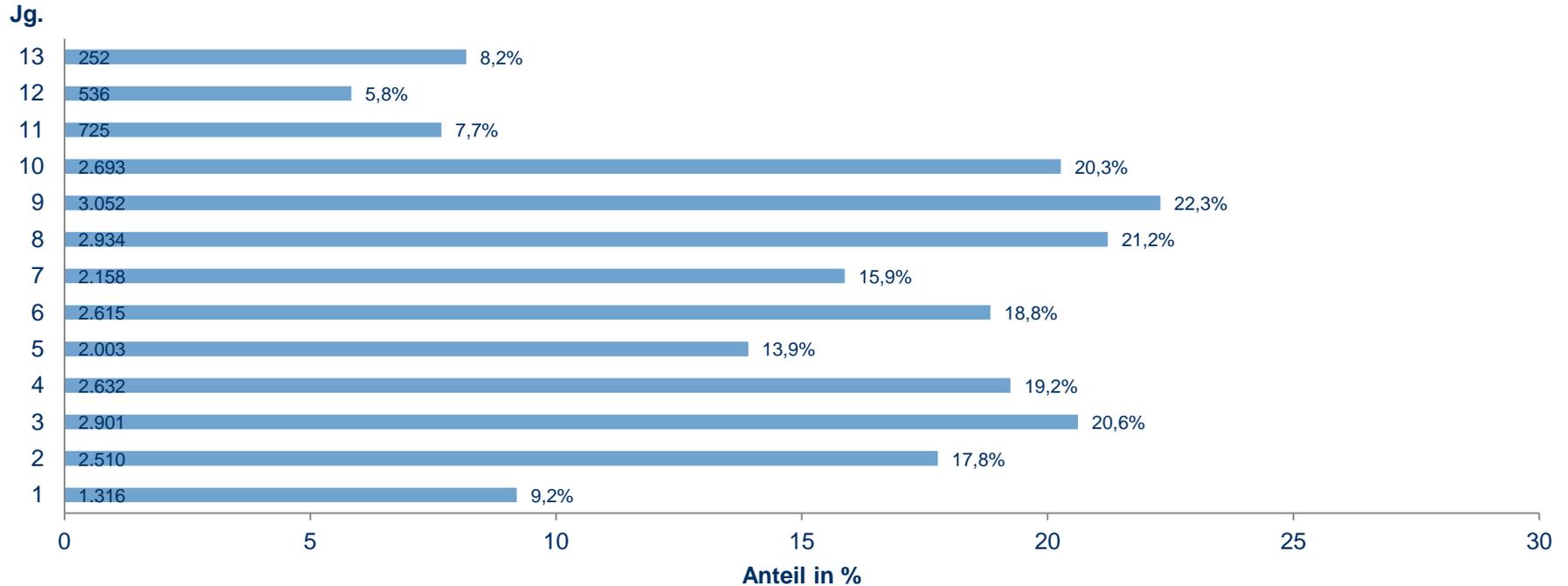
Schuljahre 2016/17 bis 2018/19



Quelle: DiViS

Schülerinnen und Schüler mit Lernförderung nach Jahrgangsstufe

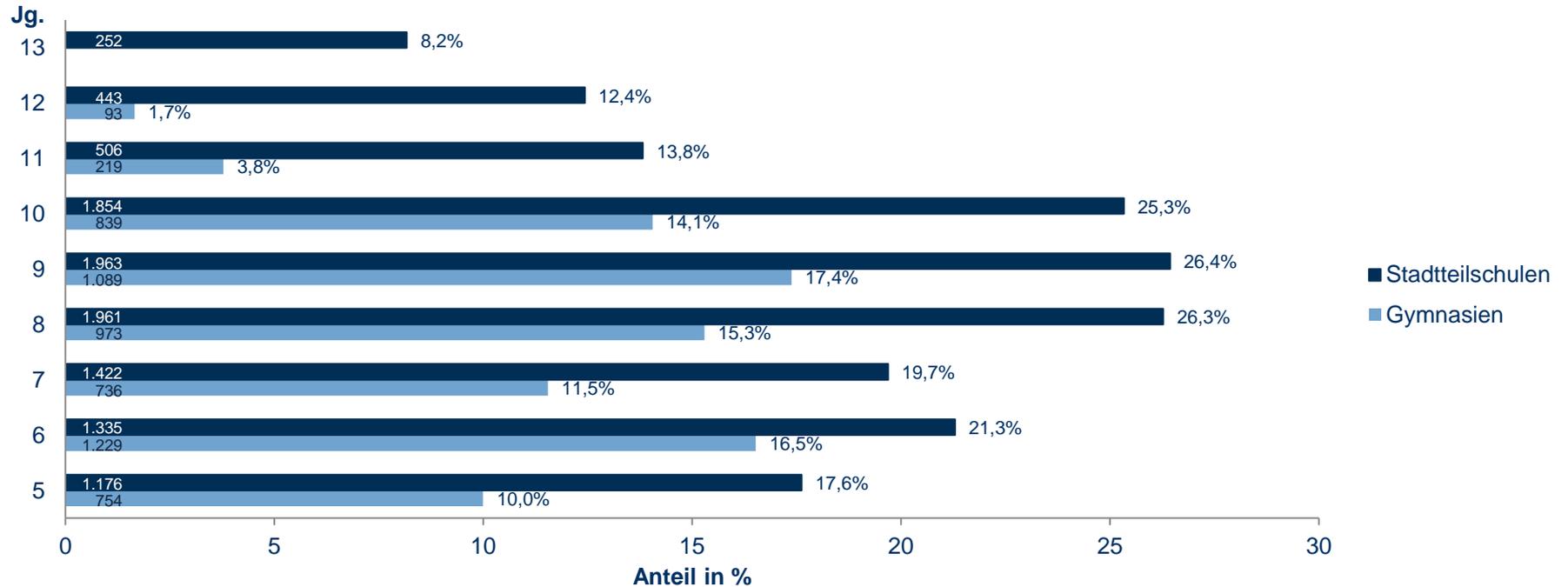
2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19



Quelle: DiViS

Schülerinnen und Schüler mit Lernförderung nach Jahrgangsstufe und Schulform

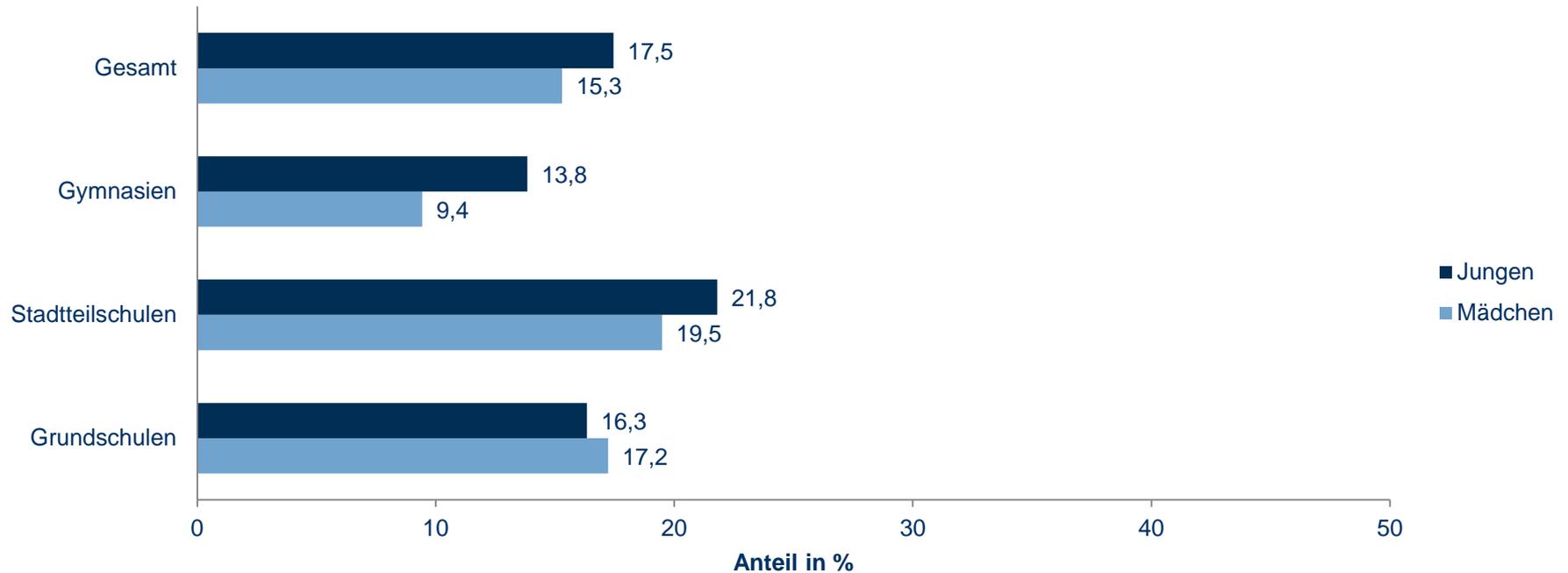
2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19



Quelle: DiViS

Geförderte Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Schulform

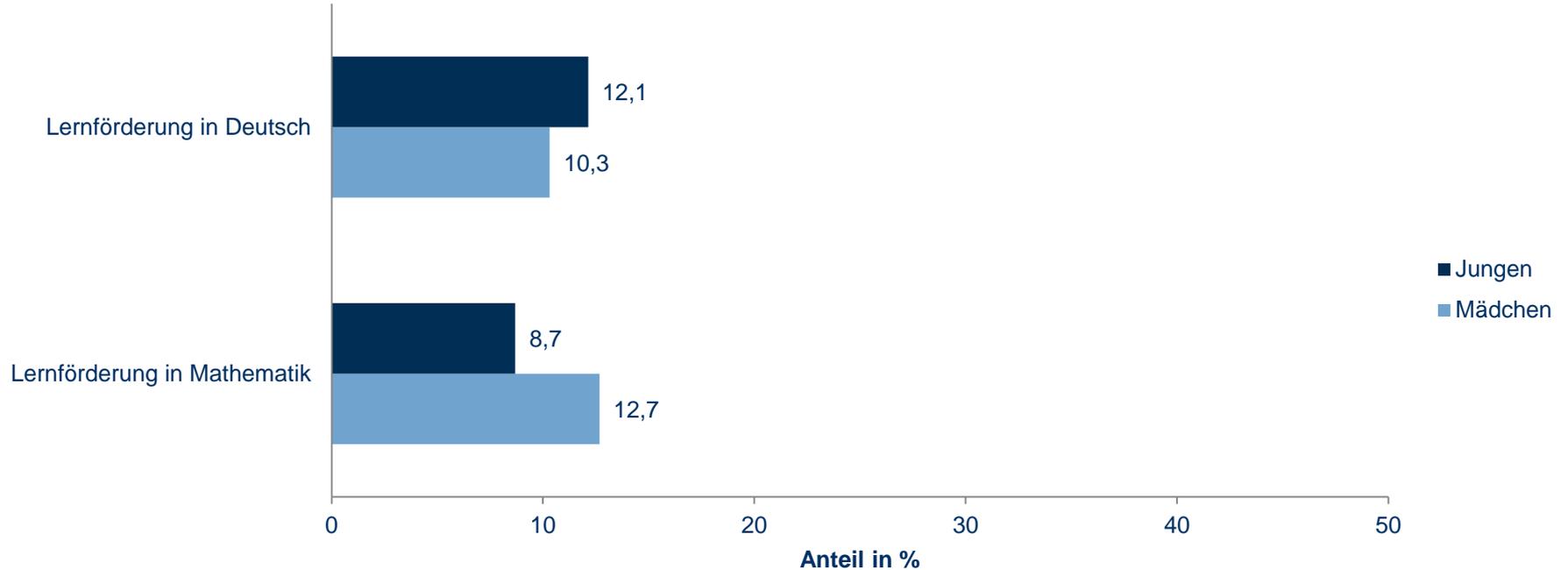
2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19



Quelle: DiViS

Geförderte Schülerinnen und Schüler an **Grundschulen** nach Geschlecht und Kernfächern

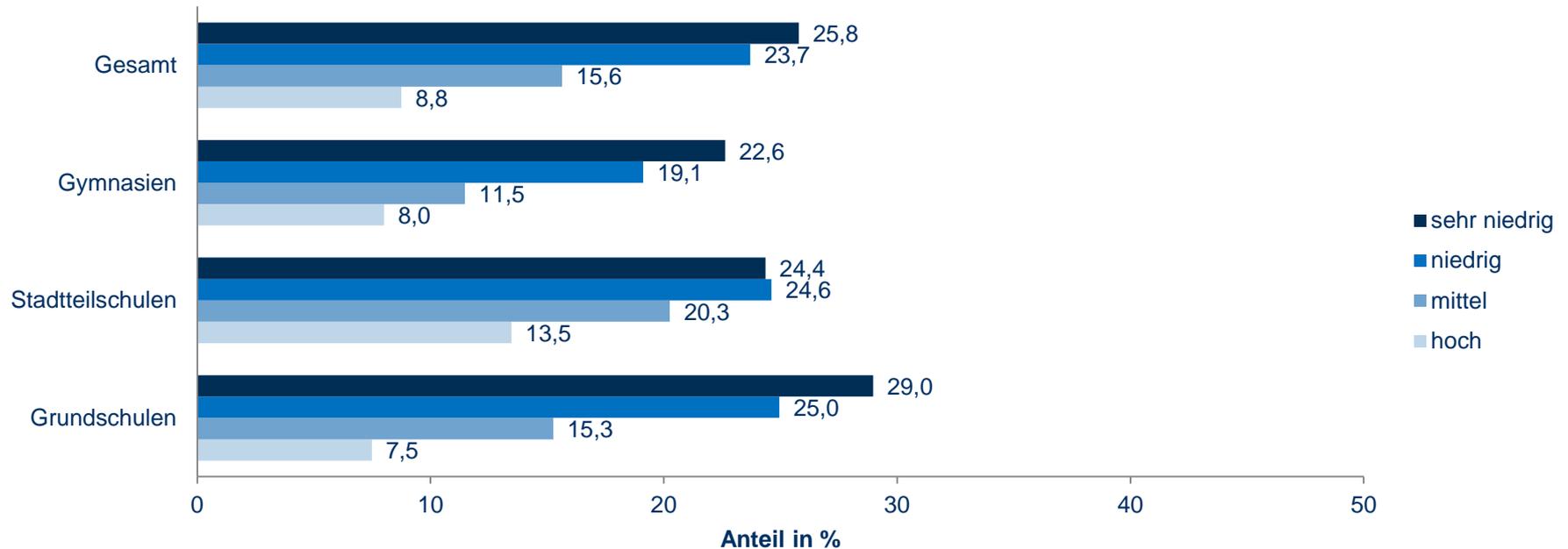
2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19



Quelle: DiViS

Geförderte Schülerinnen und Schüler nach RISE-Status und Schulform

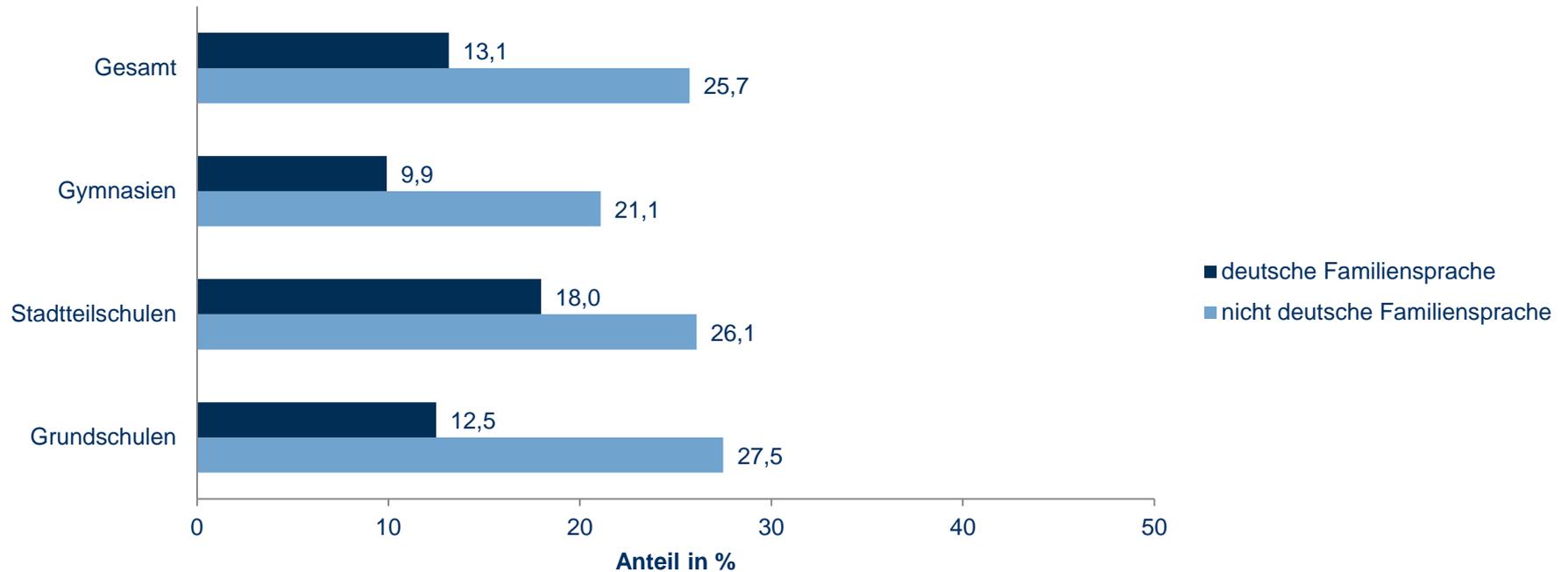
2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19



Quelle: DiViS

Geförderte Schülerinnen und Schüler nach Familiensprache und Schulform

2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19



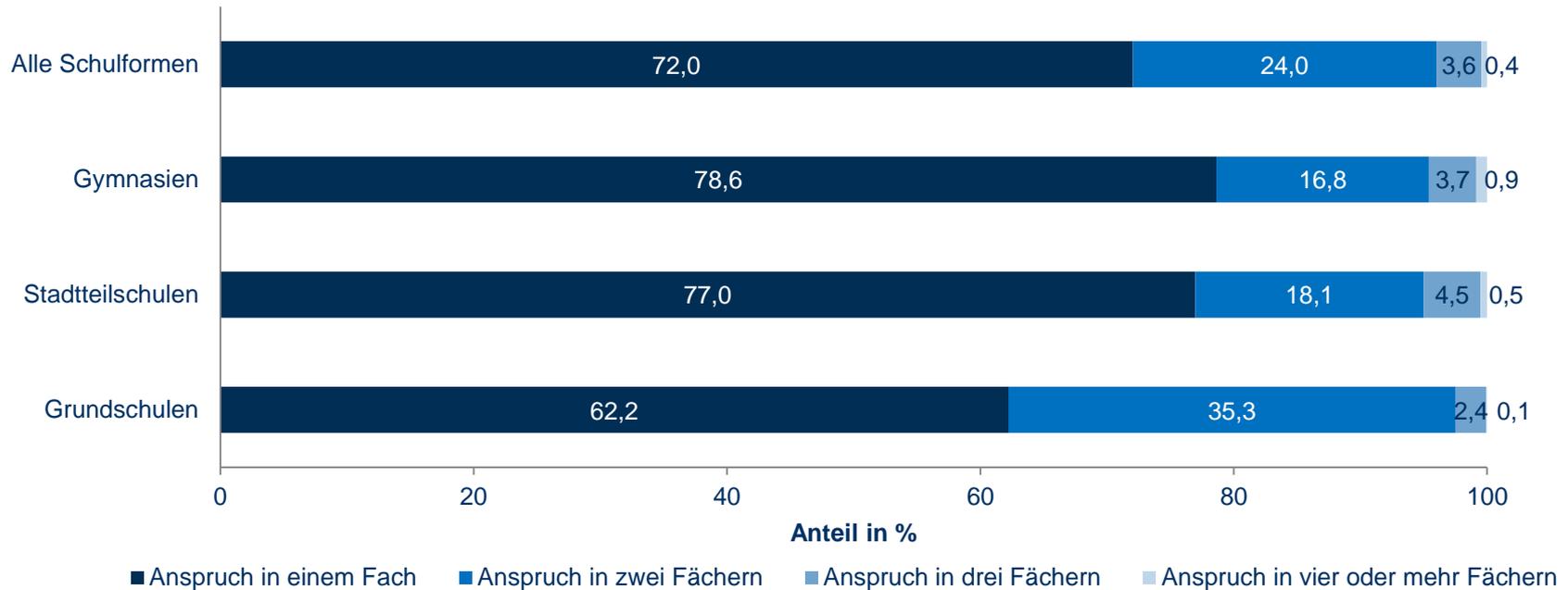
Quelle: DiViS

Zusammenfassung

- Im Schuljahr 2018/19 (2. Hj.) hatten insgesamt 26.327 Schülerinnen und Schüler Anspruch auf Lernförderung nach §45 HmbSG (Sj. 2017/18: 25.452). Der Anteil förderberechtigter Schülerinnen und Schüler liegt mit 16,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf einem sehr stabilen Niveau (Sj. 2017/18: 16,1 %).
- An Grundschulen liegt der Anteil geförderter Schülerinnen und Schüler bei 16,8 Prozent, wobei sich anteilig die meisten Schülerinnen und Schüler mit Lernförderung in Jg. 3 finden. An Stadtteilschulen mit insgesamt 20,7 Prozent geförderter Schülerinnen und Schüler und an Gymnasien mit insgesamt 11,5 Prozent geförderter Schülerinnen und Schüler finden sich die meisten Förderungen in Jg. 9 (STS: 26,4 %, GYM: 17,4 %).
- Über alle Schulformen hinweg sind vergleichsweise häufig Jungen, Schülerinnen und Schüler mit geringerem sozioökonomischen Hintergrund und Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Familiensprache in der Förderung zu finden. Überraschenderweise finden sich in der Grundschule Mädchen häufiger in der Förderung als Jungen. Diese Verteilung geht vor allem auf die Förderung der Mädchen in Mathematik zurück.

Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Anzahl der Fächer, in denen Förderanspruch bestand

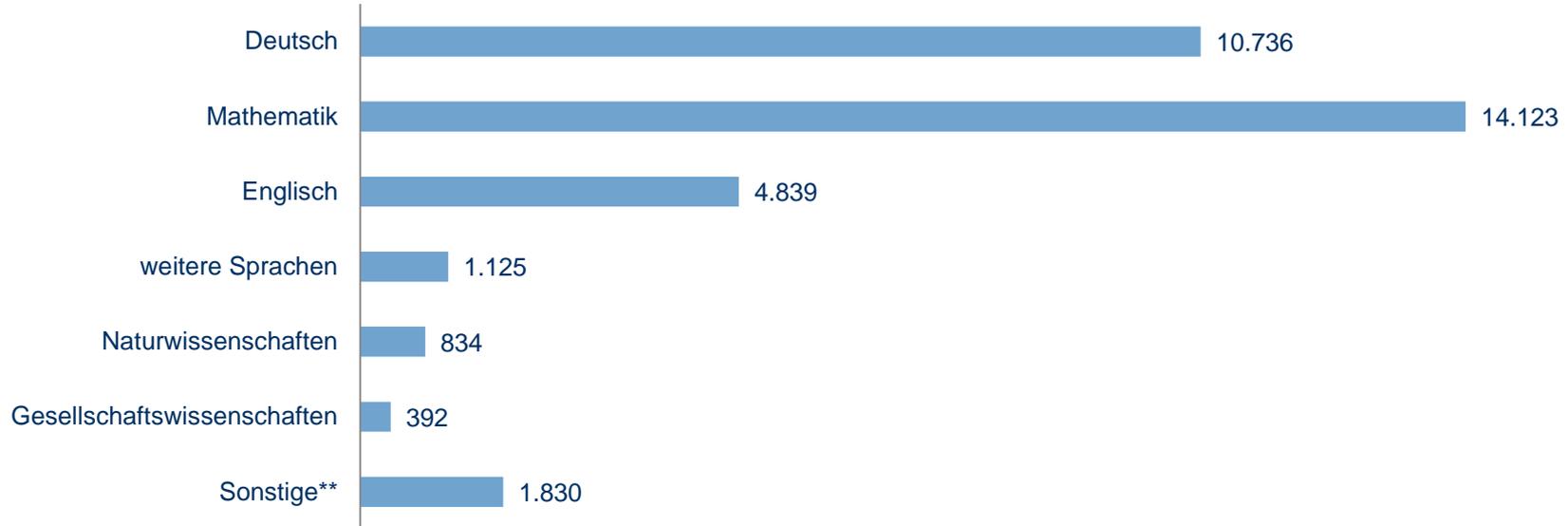
2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19, nach Schulform



Quelle: DiViS

Anzahl der Förderungen* nach Fächern

2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19

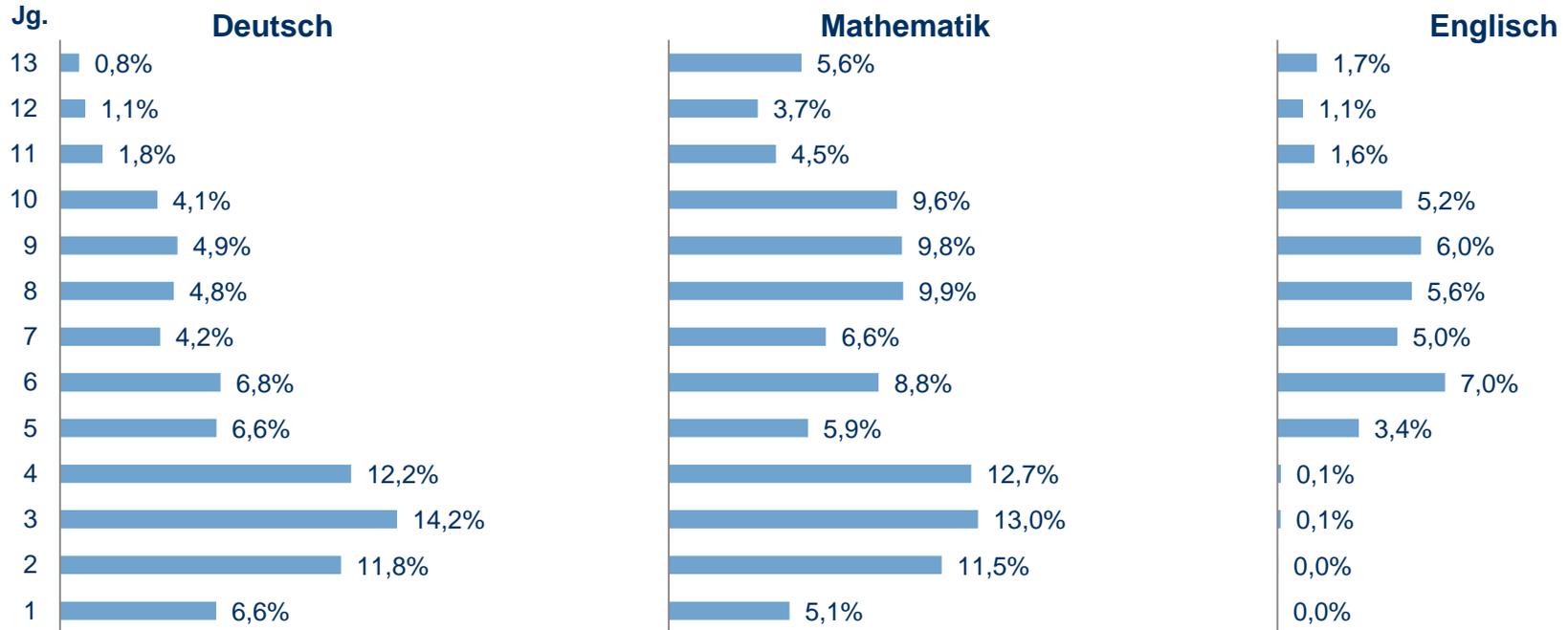


*Ausgewiesen wird hier die Anzahl der Förderungen, nicht der geförderten Schülerinnen und Schüler, da einige Schülerinnen und Schüler in mehreren Fächern Förderung erhalten.

**Unter „Sonstige“ fallen überwiegend fächerübergreifende Lernförderkurse, die über DiViS nicht gesondert erfasst werden können.

Quelle: DiViS

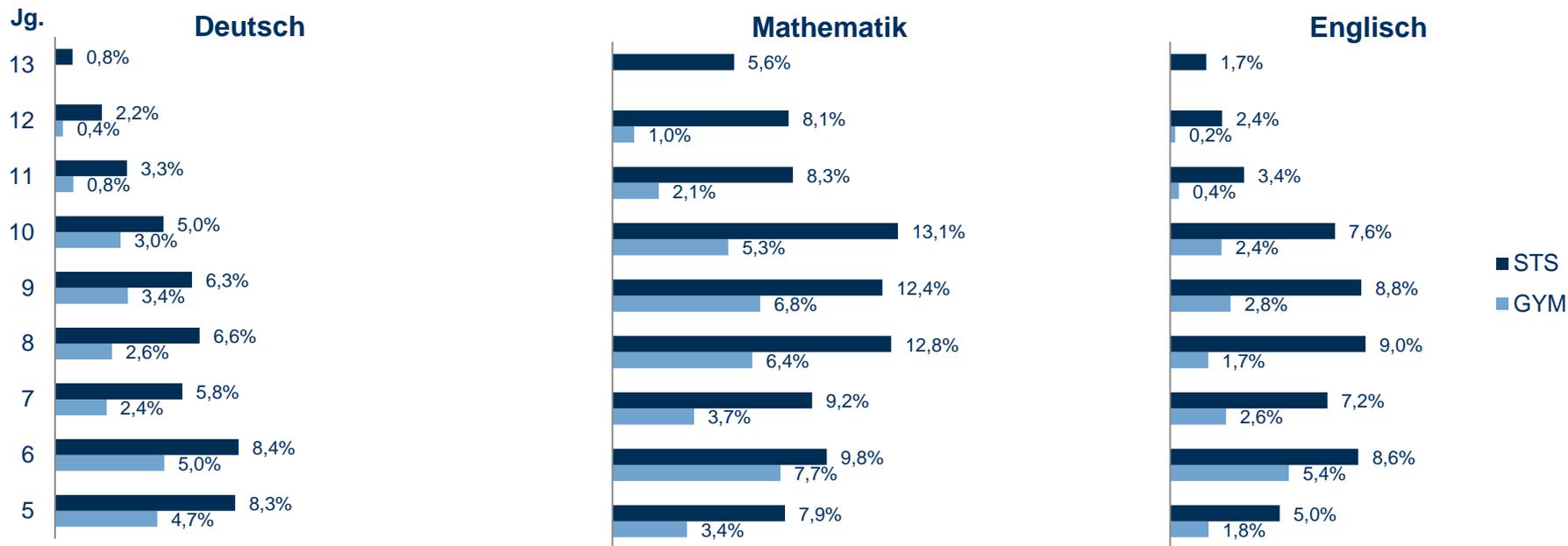
Anteil der geförderten Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern nach Jg. 2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19, in Bezug auf die Gesamtschülerzahl des Jahrgangs



Quelle: DiViS

Anteil der geförderten Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern nach Jg. an weiterführenden Schulen

2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19, in Bezug auf die Gesamtschülerzahl des Jahrgangs



Quelle: DiViS

Zusammenfassung

- Die Mehrheit der geförderten Schülerinnen und Schüler (72,0 %) hat Anspruch auf Lernförderung in einem Fach, 24,0 Prozent der geförderten Schülerinnen und Schüler hat Anspruch auf Lernförderung in zwei Fächern.
- In den Gymnasien ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf Lernförderung in einem Fach am größten (78,6 %), in den Grundschulen haben anteilig die meisten Kinder Anspruch auf Lernförderung in zwei Fächern (35,3 %). Diese Verteilung hat sich bereits im Vorjahr gezeigt.
- Die meisten Förderungen finden im Fach Mathematik (39,7 %) statt, gefolgt vom Fach Deutsch (31,4 %). Insgesamt erfolgen in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik 84,8 Prozent der Förderungen (Vorjahr: 87,7 %).
- Wie im Vorjahr finden sich gehäuft Mathematik-Förderungen in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 der Stadtteilschulen (12,4 % bis 13,1 % des Jahrgangs).

UMSETZUNG DER LERNFÖRDERUNG



ifbq

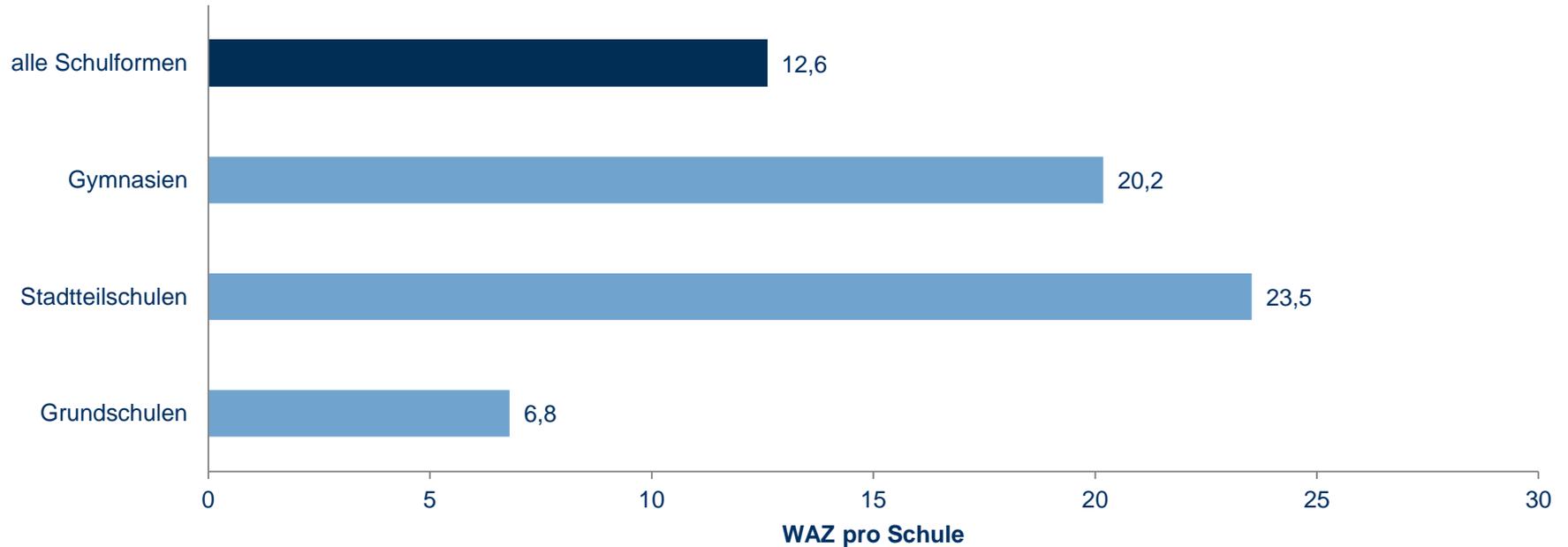
Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Zur Verfügung stehende WAZ pro Schule – systemische Ressource

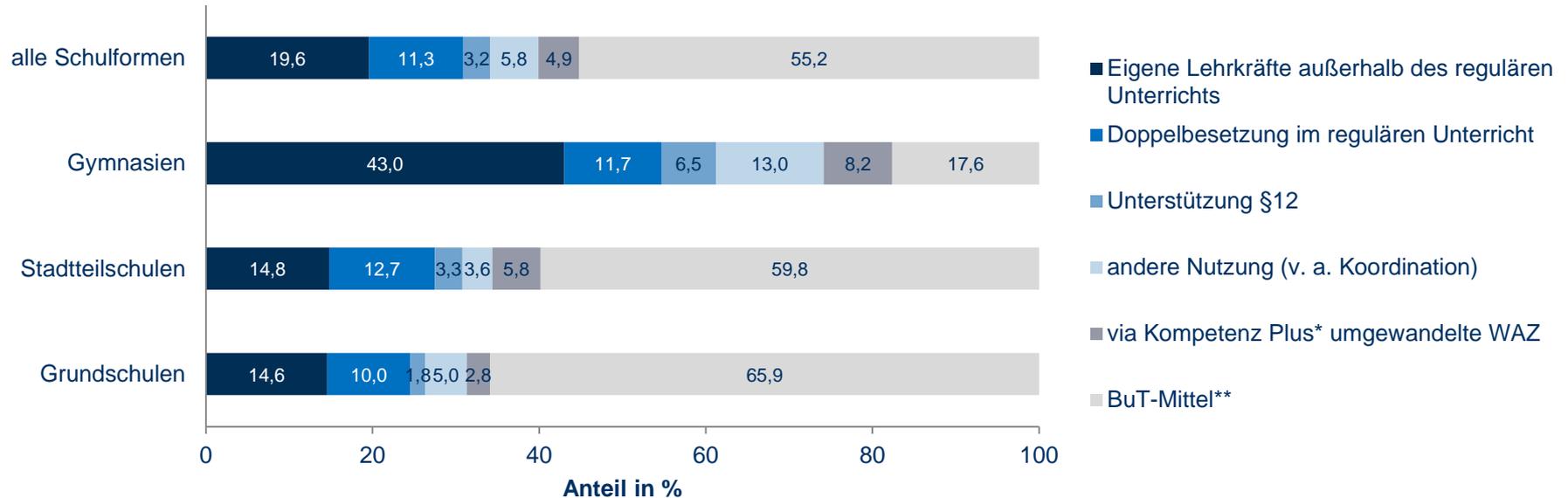
Durchschnittswerte für ein Halbjahr im Schuljahr 2018/19



Quelle: Angaben aus dem KSP (BSB)

Nutzung der für die Lernförderung zur Verfügung stehenden Ressourcen

Schuljahr 2018/19



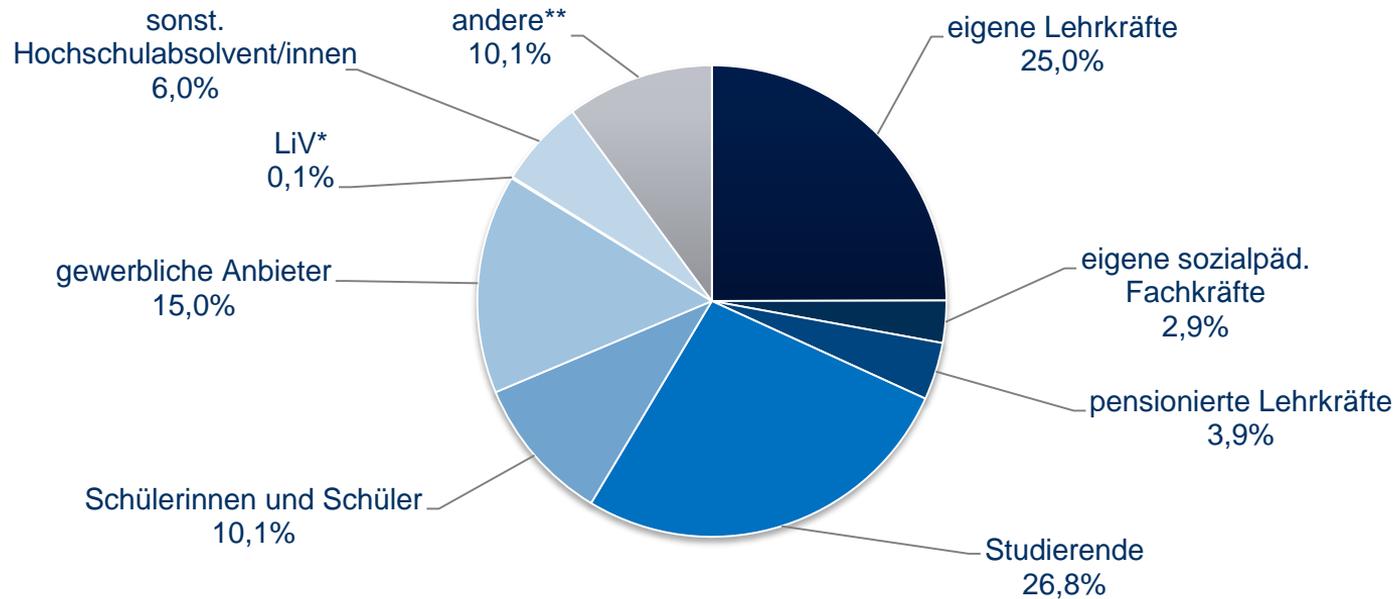
* Über die Richtlinie „Kompetenz Plus“ können Schulen statt der Zuweisung einer bestimmten Anzahl an Lehrerwochenstunden entsprechende Beträge als Honorarmittel für zusätzliches Personal beantragen und verwenden.

** Die BuT-Mittel wurden an dem üblichen Stundensatz für Honorarkräfte (18,82 €) sowie der Wochenanzahl eines Halbjahres (19 Wo.) relativiert.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019; KSP; BSB, Sachgebiet V 242

Von wem werden die Lernförderkurse durchgeführt?

Schuljahr 2018/19

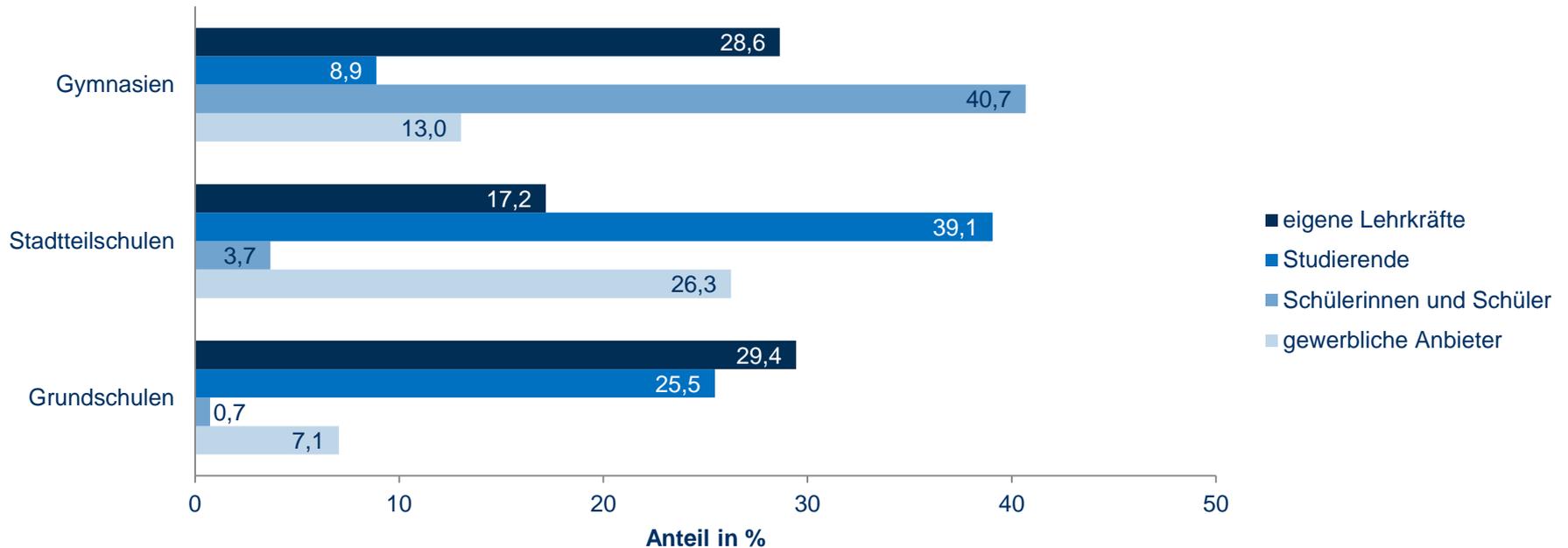


* LiV: Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

** andere: sonst. Honorarkräfte wie freiberuflich arbeitende Fachkräfte (z.B. Erzieherinnen u. Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten), sonst. eigenes Personal

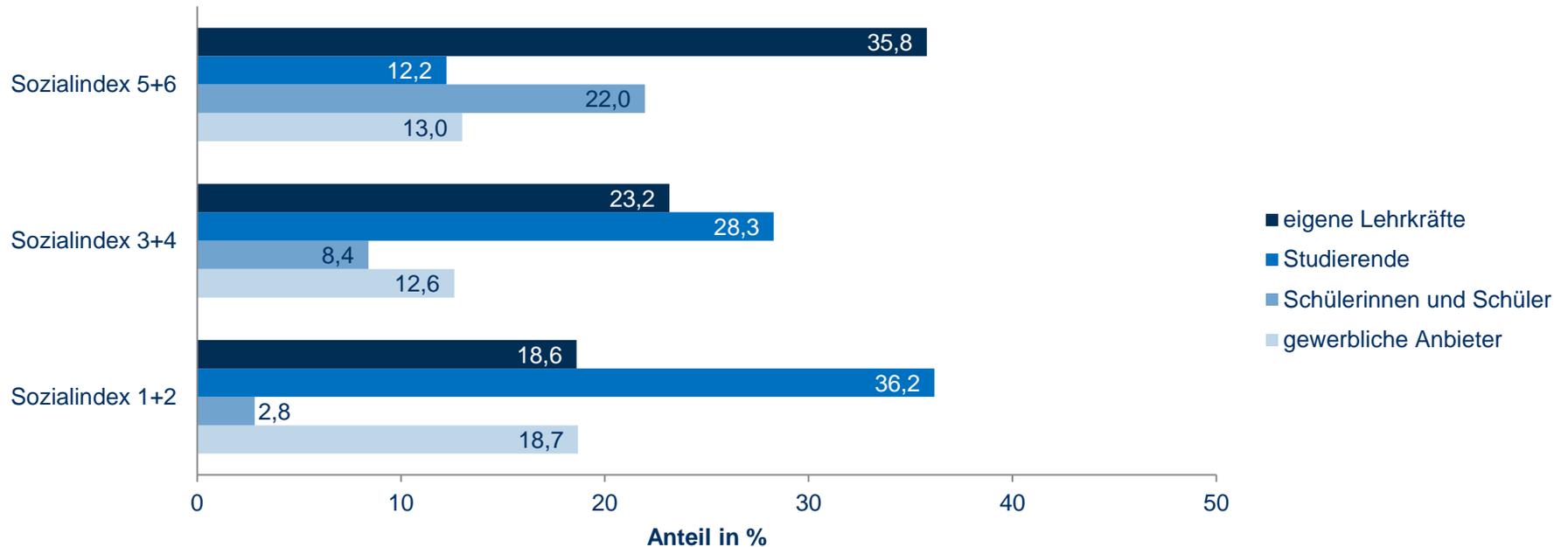
Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Anteile der die Lernförderung durchführenden Personengruppen Schuljahr 2018/19, am häufigsten eingesetztes Personal nach Schulform



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

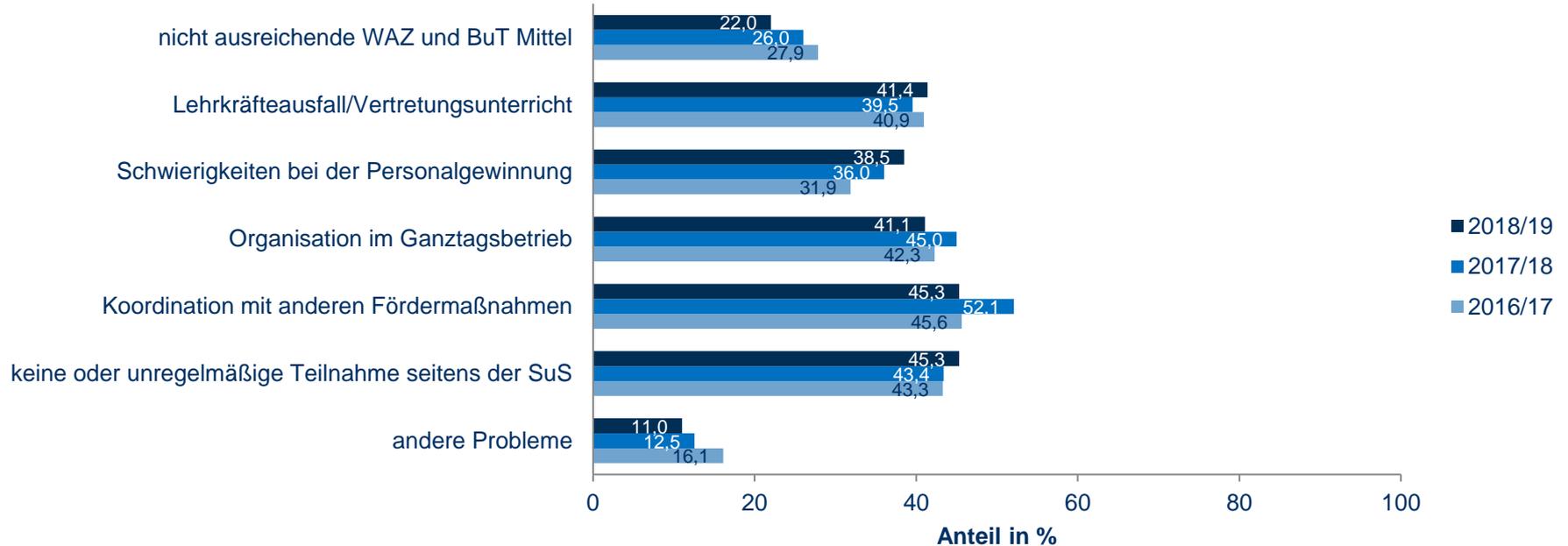
Anteile der die Lernförderung durchführenden Personengruppen Schuljahr 2018/19, am häufigsten eingesetztes Personal nach Sozialindex der Schule



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Lernförderung

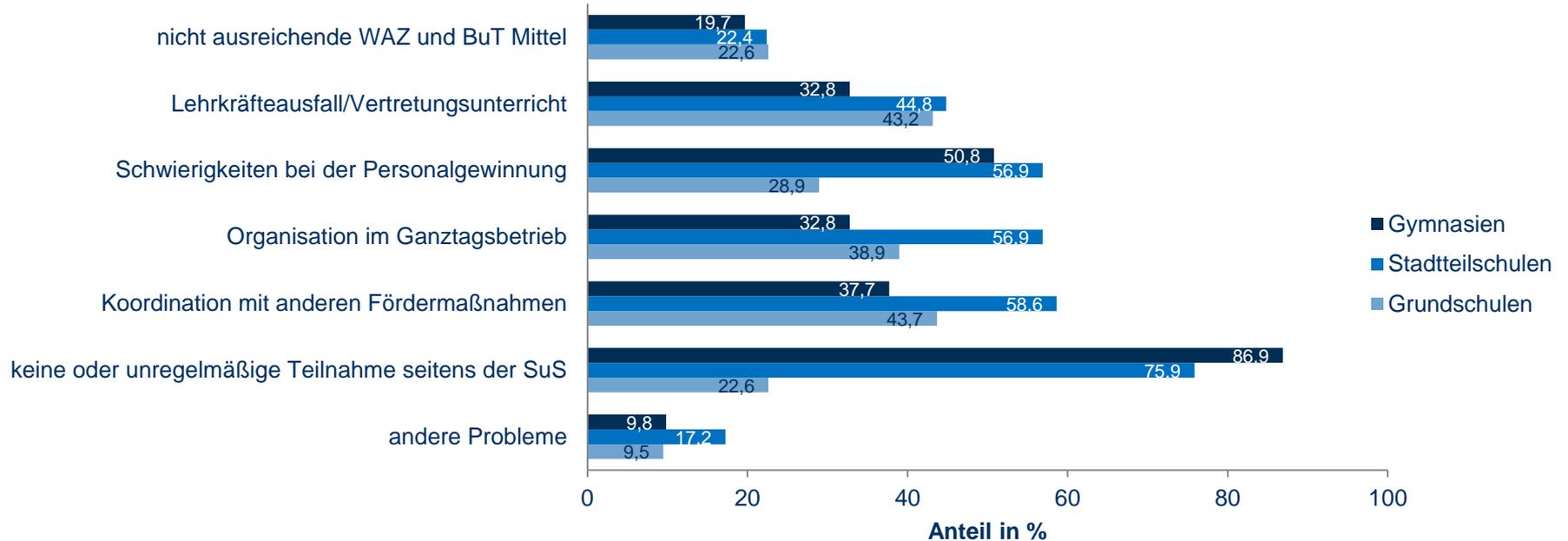
Schuljahre 2016/17 bis 2018/19, Mehrfachnennung möglich



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Von den Schulen angegebene Schwierigkeiten nach Schulform

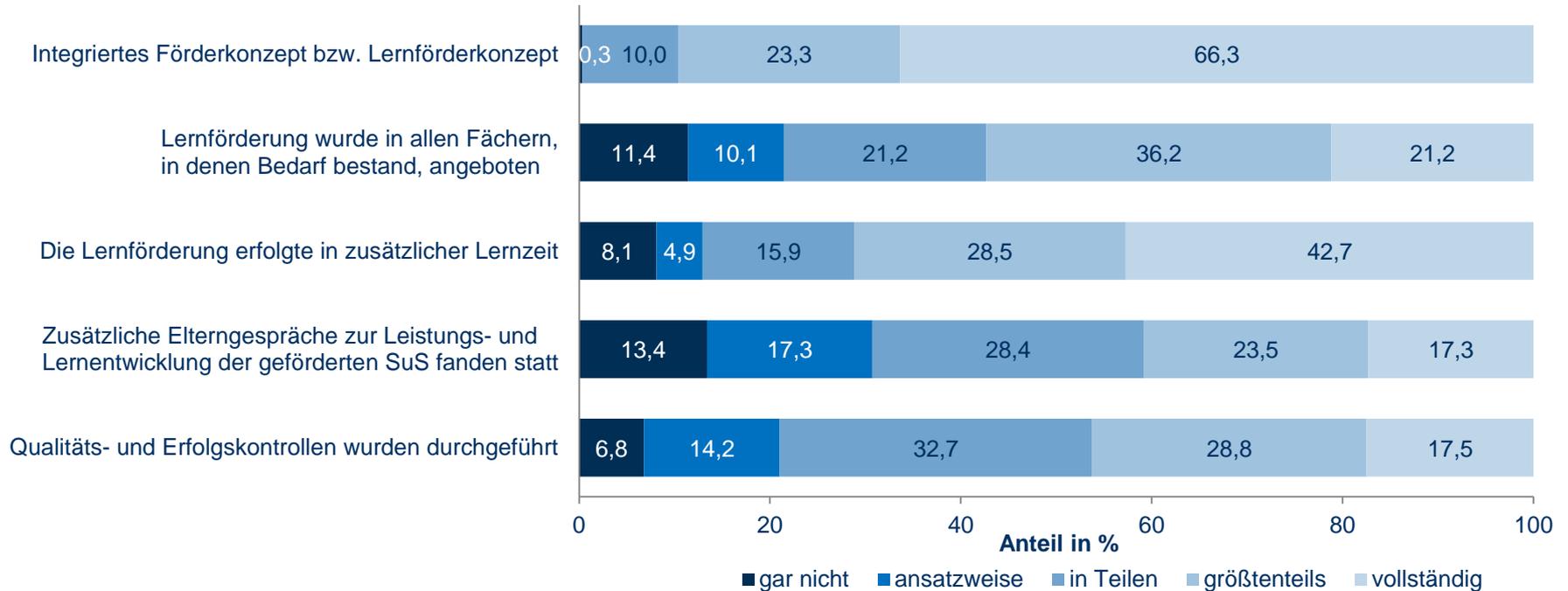
Schuljahr 2018/19, Mehrfachnennung möglich



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Schulische Rahmenbedingungen für die Lernfördermaßnahmen – Konzept & Angebot

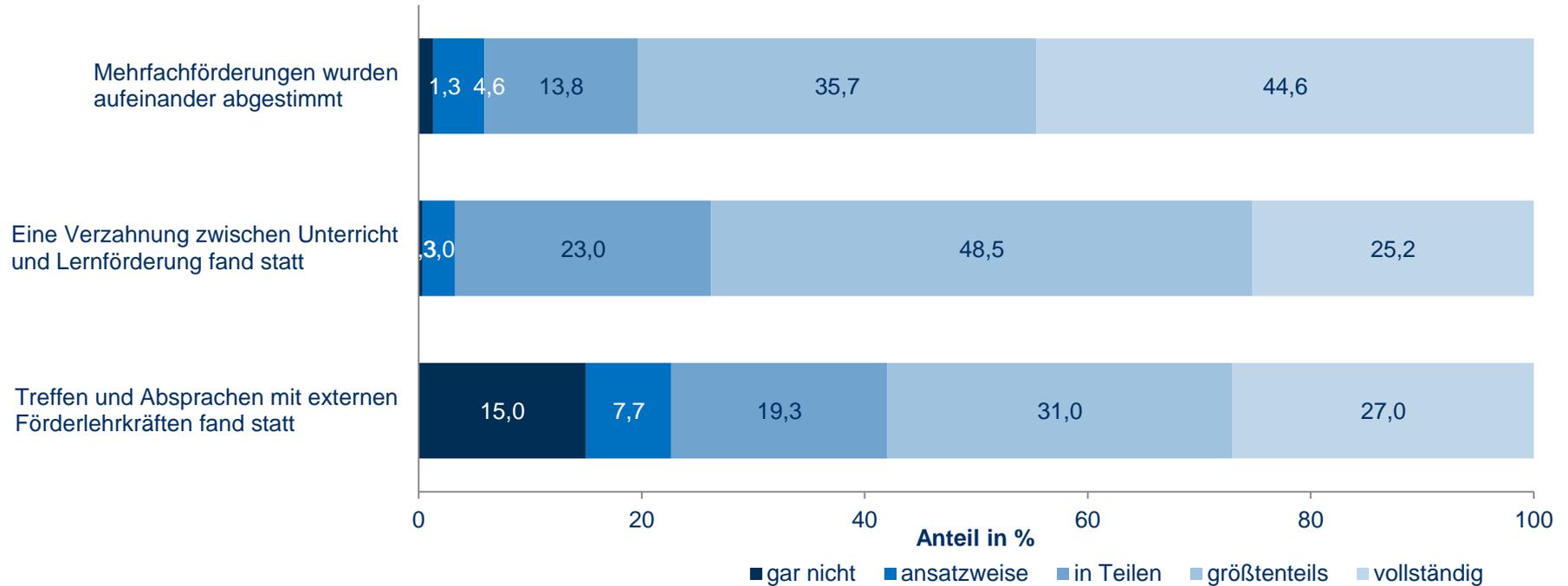
Schuljahr 2018/19



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

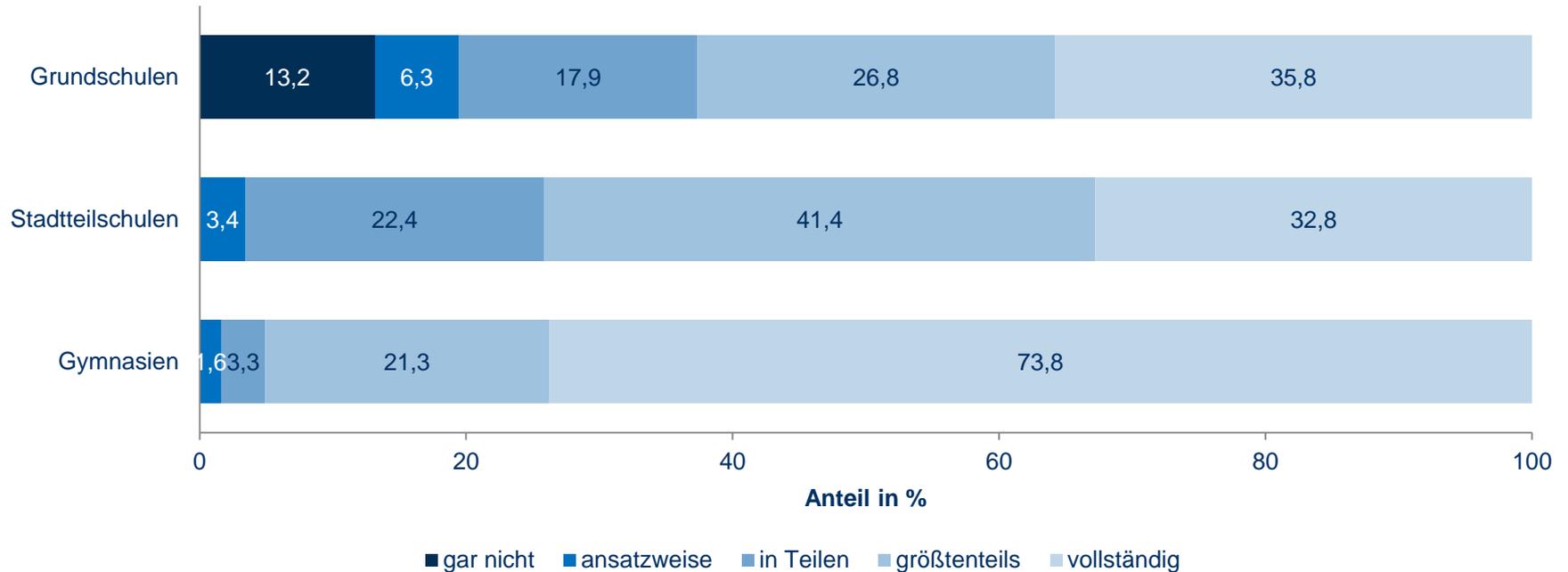
Schulische Rahmenbedingungen für die Lernfördermaßnahmen – Verzahnung

Schuljahr 2018/19



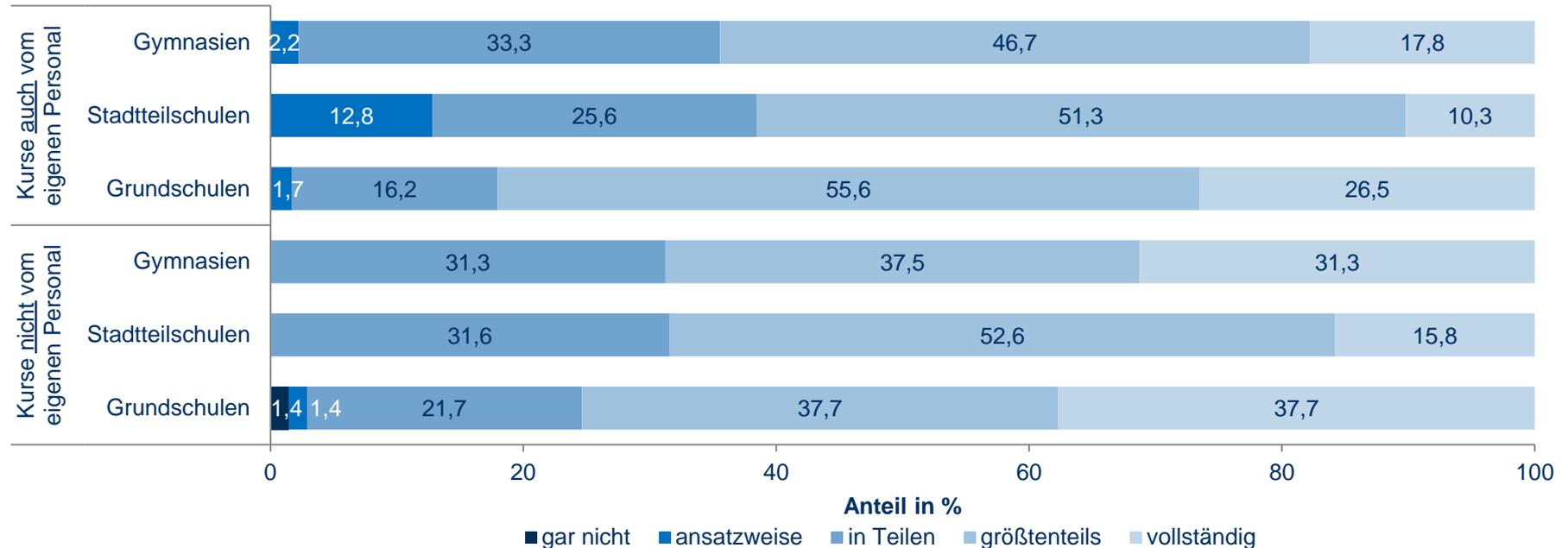
Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

„Die Lernförderung erfolgt in additiver Lernzeit“, nach Schulform Schuljahr 2018/19



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

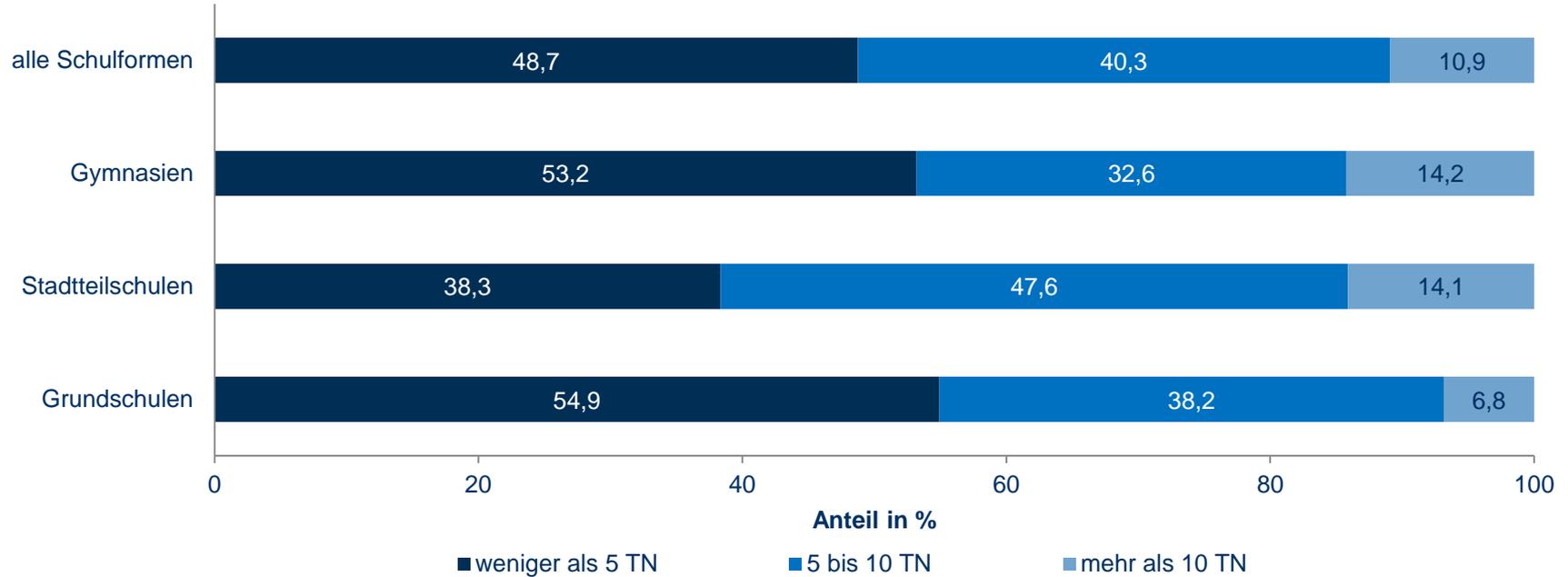
„Es fand eine Verzahnung zwischen Unterricht und Lernförderung statt“, nach Schulform und Anzahl der Kurse, die von eigenem Personal durchgeführt wurden Schuljahr 2018/19



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Anteile der Förderkurse nach Kursgröße

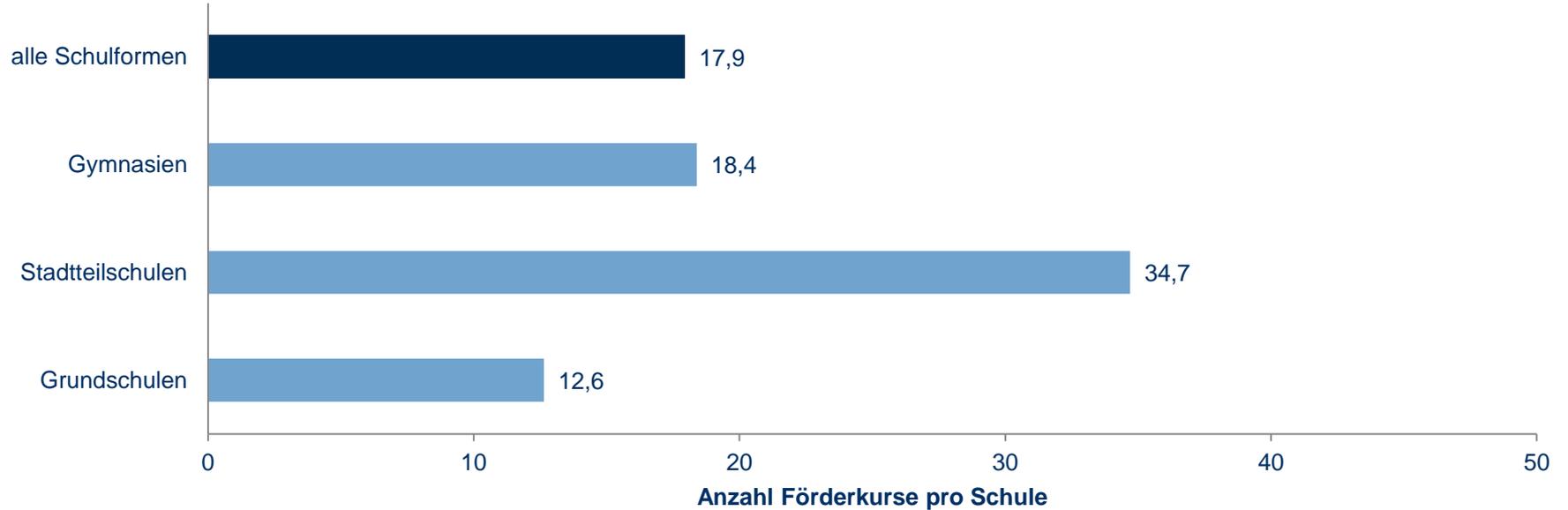
Schuljahr 2018/19, nach Schulform



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Durchschnittliche Anzahl der Förderkurse pro Schule

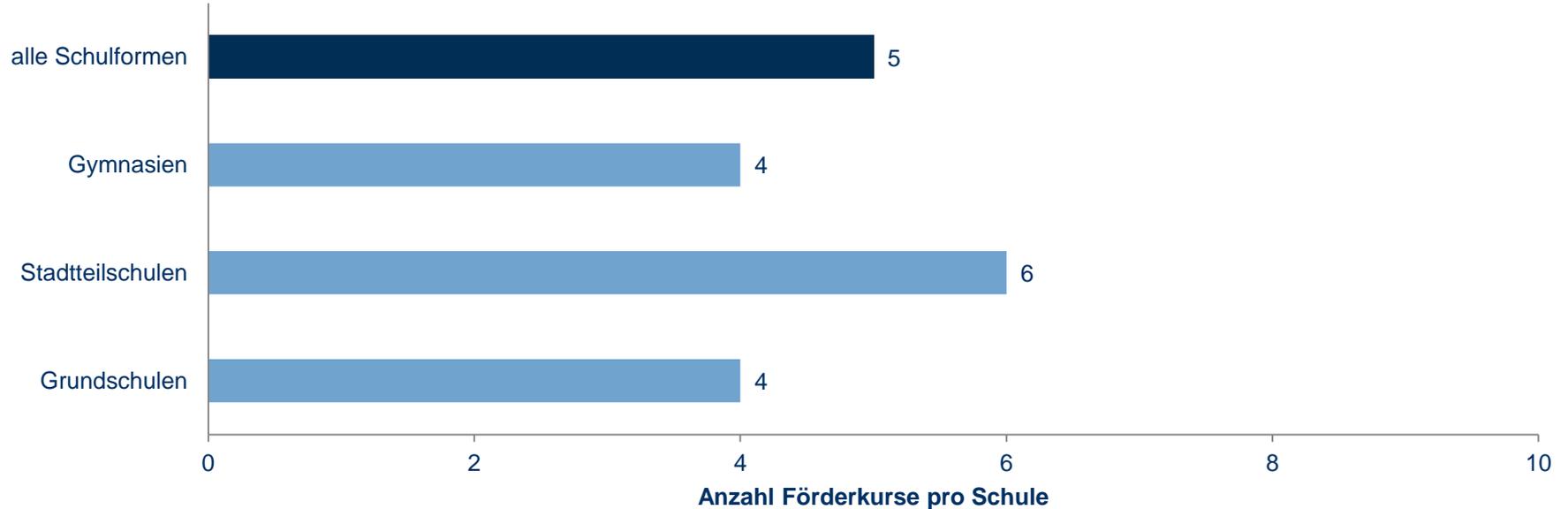
2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19, nach Schulform



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Mittlere Schüler/-innenanzahl pro Förderkurs

2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19, nach Schulform

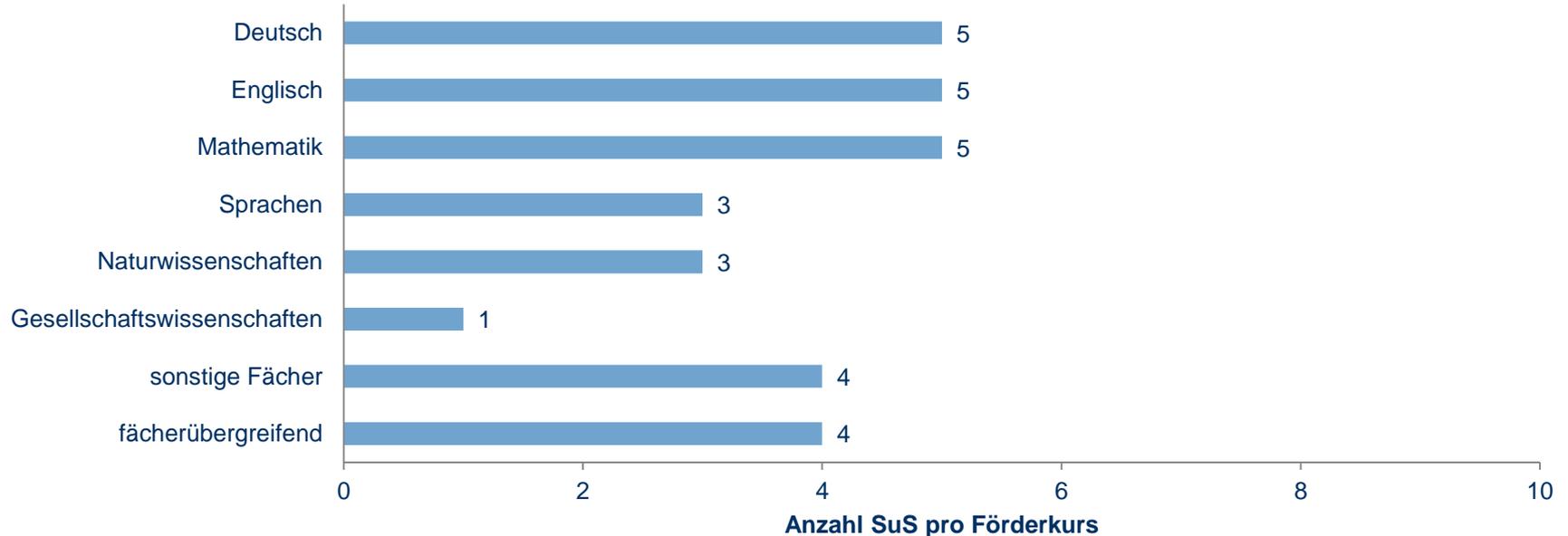


Anmerkung: Bei den ausgewiesenen Durchschnittswerten handelt es sich um den Median, da dieser im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Extremwerten ist. Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte einer Datenverteilung liegt. Bei einer geraden Anzahl an Datenwerten entspricht der Median dem Durchschnitt der beiden mittleren Werte.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Mittlere Schüler/-innenanzahl pro Förderkurs

2. Halbjahr im Schuljahr 2018/19, nach Fach



Anmerkung: Bei den ausgewiesenen Durchschnittswerten handelt es sich um den Median, da dieser im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Extremwerten ist. Der Median ist der Wert, der genau in der Mitte einer Datenverteilung liegt. Bei einer geraden Anzahl an Datenwerten entspricht der Median dem Durchschnitt der beiden mittleren Werte.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Zusammenfassung

- Im Durchschnitt standen im Schuljahr 2018/19 einer Schule in Hamburg 12,6 WAZ für die Lernförderung zur Verfügung. Die meisten WAZ erhielten hierbei aufgrund der größeren Schülerschaft im Mittel die Stadtteilschulen, mit über 23 WAZ pro Schule im Halbjahr.
- Neben den systemisch zugewiesenen WAZ spielen die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket eine wichtige Rolle, wenn es um die Finanzierung der Lernförderung geht. Über alle Schulformen machen BuT-Mittel gut über die Hälfte der gesamten Ressourcen für die Lernförderung aus (55,2 %). Dieser Anteil geht hauptsächlich auf die Grund- und Stadtteilschulen zurück, an Gymnasien machen die BuT-Mittel nur 17,6 Prozent der gesamten Lernförderressourcen aus.
- Zusätzlich zu den für die Lernförderung zur Verfügung gestellten WAZ werden zum Teil WAZ aus anderen Ressourcen (wie zum Beispiel der Sprachförderung) für die Lernförderung verwendet. Die Menge dieser WAZ ist jedoch insgesamt eher niedrig.

Zusammenfassung

- Insgesamt betrachtet wurde durchschnittlich jeder vierte Lernförderkurs im Schuljahr 2018/19 von eigenen Lehrkräften der jeweiligen Schule durchgeführt. Zwischen den drei Schulformen bestehen jedoch deutliche Unterschiede: So setzen Gymnasien zu einem großen Anteil Schülerinnen und Schüler ein (40,7 %), Stadtteilschulen besonders häufig Studierende (39,1 %) und gewerbliche Anbieter (26,3 %).
- Bezüglich der Organisation der Lernförderung gaben 31 Schulen (10,1 %) an, derzeit keine Lernförderkoordination zu haben.
- Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Lernfördermaßnahmen gab es nach Angabe der Schulen vor allem bei der Koordination mit anderen Fördermaßnahmen sowie durch ausbleibende oder unregelmäßige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler (45,3 %). Weitere Herausforderungen stellten die Organisation der Förderung im Ganztagsbetrieb sowie der Ausfall von Lehrkräften dar. In den vergangenen Jahren scheinen die Schulen zunehmend Schwierigkeiten bei der Gewinnung von (geeignetem) Personal zu haben.

Zusammenfassung

- Hinsichtlich der Umsetzung der Lernförderung geben 73,7 Prozent der Schulen an, dass die Verzahnung zwischen Lernförderung und Regelunterricht weitestgehend stattfindet. An 89,6 Prozent der Schulen liegt ein integriertes Förderkonzept oder Lernförderkonzept größtenteils bzw. vollständig vor und auch die Abstimmung von Mehrfachförderungen wird in großen Teilen umgesetzt (80,3 %).
- Im Schulformvergleich fällt auf, dass es gerade Gymnasien trotz hohem Stundenpensum zu gelingen scheint, die Lernförderung in additiver Lernzeit umzusetzen. An den Stadtteilschulen gelingt dies vor allem an Schulen in günstiger sozialer Lage, an den Grundschulen zeigt sich ein ähnliches Bild bei insgesamt geringeren Anteilen. Hier wird die Lernförderung häufiger integrativ durchgeführt.
- Die Verzahnung von Lernförderung und Regelunterricht scheint an Schulen, die für die Lernförderung kein eigenes Personal einsetzen ähnlich gut zu gelingen wie an Schulen, die dies tun.

Zusammenfassung

- Die meisten Förderungen erfolgten im Schuljahr 2018/19 in kleinen Gruppen mit weniger als 5 Schülerinnen und Schülern (48,7 %). Besonders an Grundschulen wurde der Großteil der Förderkurse mit weniger als 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt (54,9 %).
- Insgesamt betrachtet fand nur ein geringer Teil der Förderkurse (10,9 %) in Gruppen mit mehr als 10 Schülerinnen und Schülern statt. Im vorherigen Schuljahr 2017/18 lag dieser Anteil bei 9,6 Prozent.

LEISTUNGSSTÄNDE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT LERNFÖRDERUNG



ifbq

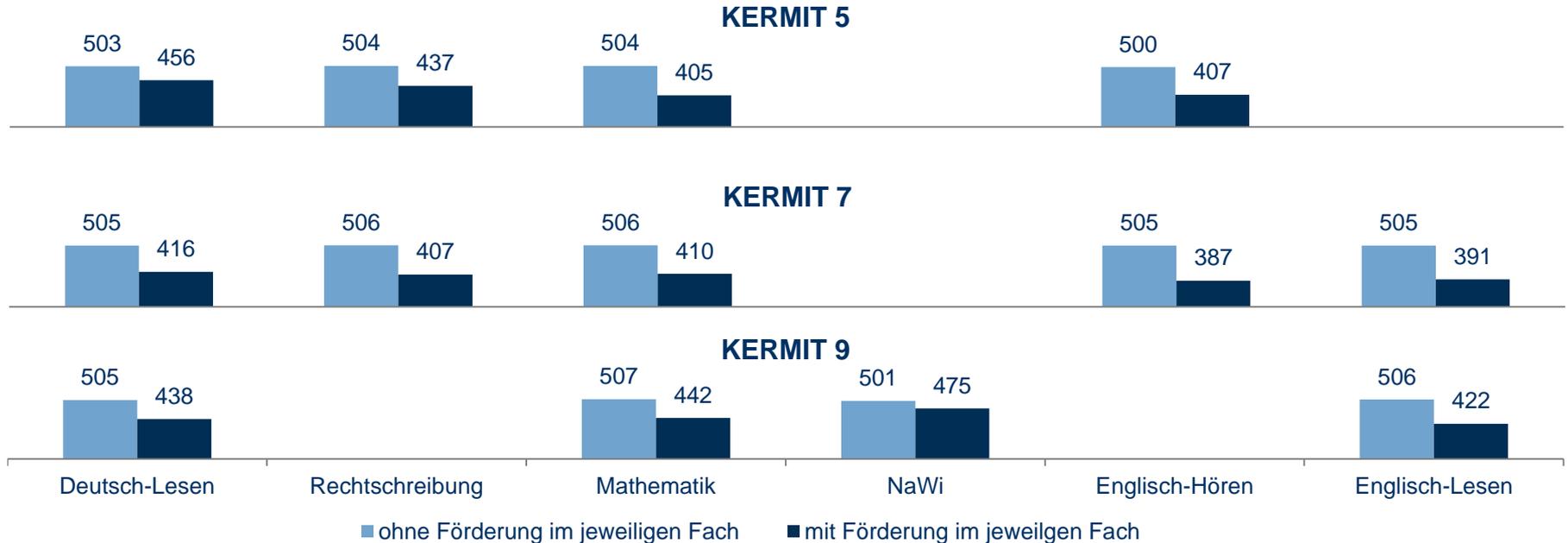
Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Leistungsstände von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Lernförderung

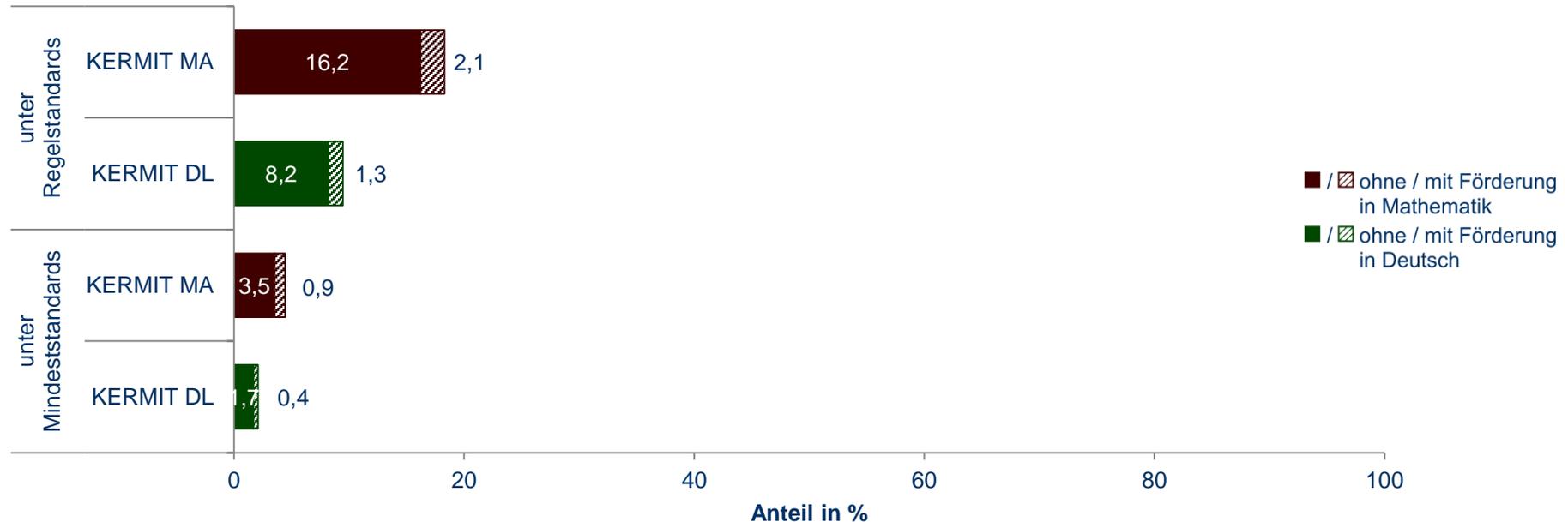
Schuljahr 2018/19, Klasse 5, 7 und 9



Anmerkung: In KERMIT 5 wird der Bereich Englisch-Lesen, in KERMIT 9 werden die Bereiche Rechtschreibung und Englisch-Hören nicht getestet. In den Jahrgängen 5 und 7 im Bereich Naturwissenschaften ist die Gruppe der geförderten Schülerinnen und Schüler zu klein.

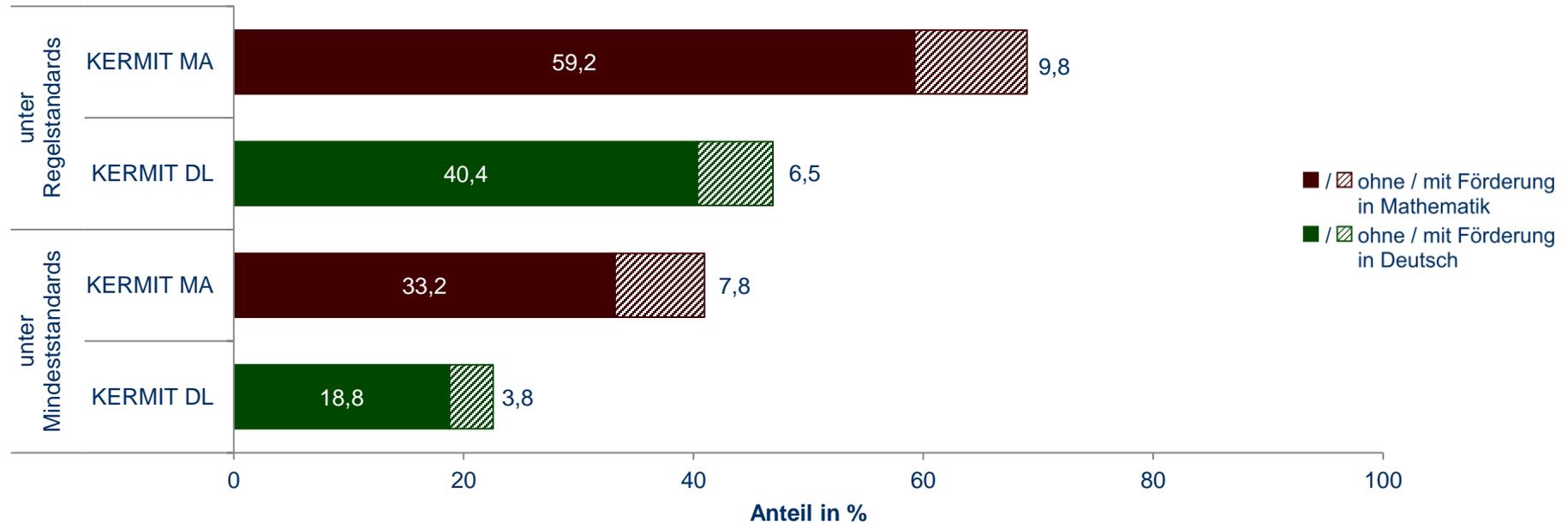
Quelle: DiViS, KERMIT 5, 7 und 9 (Sj. 2018/19)

Kompetenzstufenverteilung **Anfang Jahrgangsstufe 5** an **Gymnasien**: Schülerinnen und Schüler mit Testleistungen unter Regel- bzw. Mindeststandards der Grundschulen



Anmerkung: Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Förderung bezieht sich auf alle Schülerinnen und Schüler, die im 1. oder 2. Halbjahr Lernförderung erhalten haben.
Quelle: DiViS, KERMIT 5 (Sj. 2018/19)

Kompetenzstufenverteilung Anfang Jahrgangsstufe 5 an Stadtteilschulen: Schülerinnen und Schüler mit Testleistungen unter Regel- bzw. Mindeststandards der Grundschulen



Anmerkung: Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Förderung bezieht sich auf alle Schülerinnen und Schüler, die im 1. oder 2. Halbjahr Lernförderung erhalten haben.
Quelle: DiViS, KERMIT 5 (Sj. 2018/19)

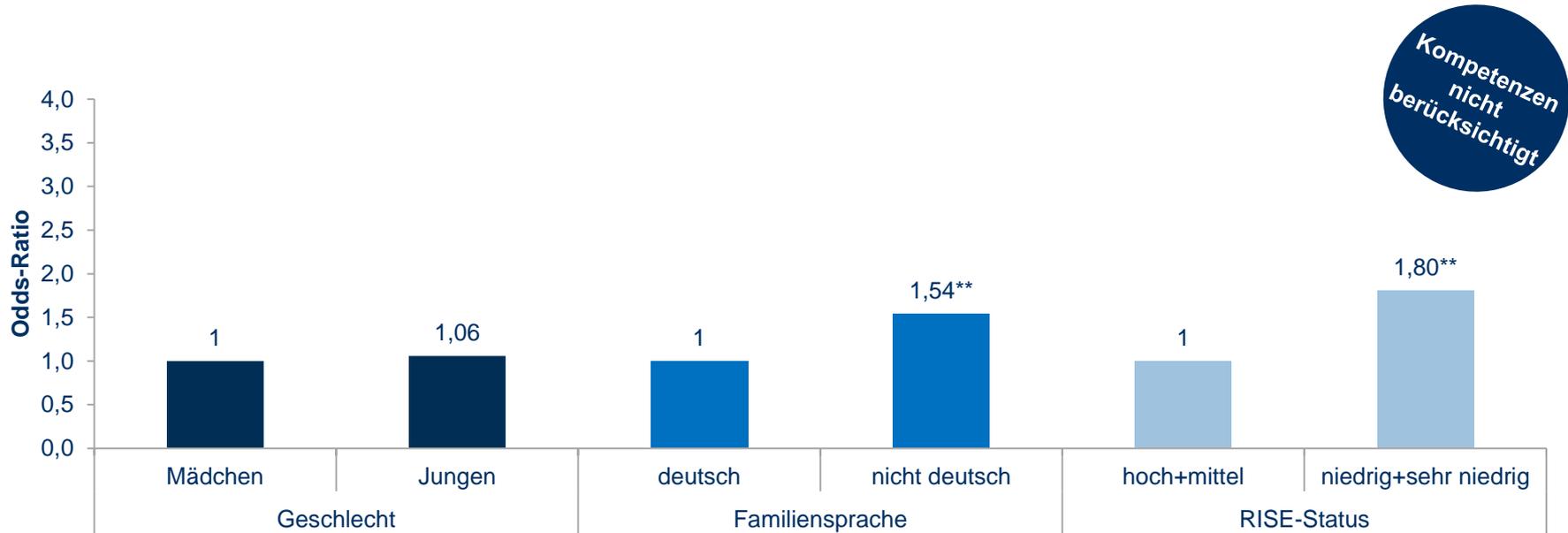
Vorhersage des Lernförderbedarfs

Im Folgenden werden mögliche Einflussfaktoren auf die **Zuweisung eines Lernförderbedarfs** in Deutsch bzw. Mathematik **in Jahrgangsstufe 7** untersucht.

In einem ersten Schritt wird geprüft, ob Schülerinnen und Schüler bestimmter Teilgruppen mit höherer Wahrscheinlichkeit Lernförderung erhalten als Schülerinnen und Schüler anderer Teilgruppen. Ausgewiesen werden dazu sogenannte *odds ratio*.

In einem zweiten Schritt wird geprüft, ob bzw. inwieweit die ermittelten Unterschiede auf Unterschiede in den Kompetenzen zurückgehen. Dazu werden die Leistungen in „Mathematik“ bzw. „Deutsch-Leseverstehen“ und „Deutsch-Rechtschreiben“ in die Analysen einbezogen. Das Ergebnis zeigt an, ob die Zuweisung des Lernförderbedarfs kompetenzorientiert ist oder ob bei Kontrolle der Leistungen weiterhin Unterschiede in der Zuweisung bestehen.

Vorhersage des Lernförderbedarfs in **Mathematik**, Anfang Jahrgangsstufe 7

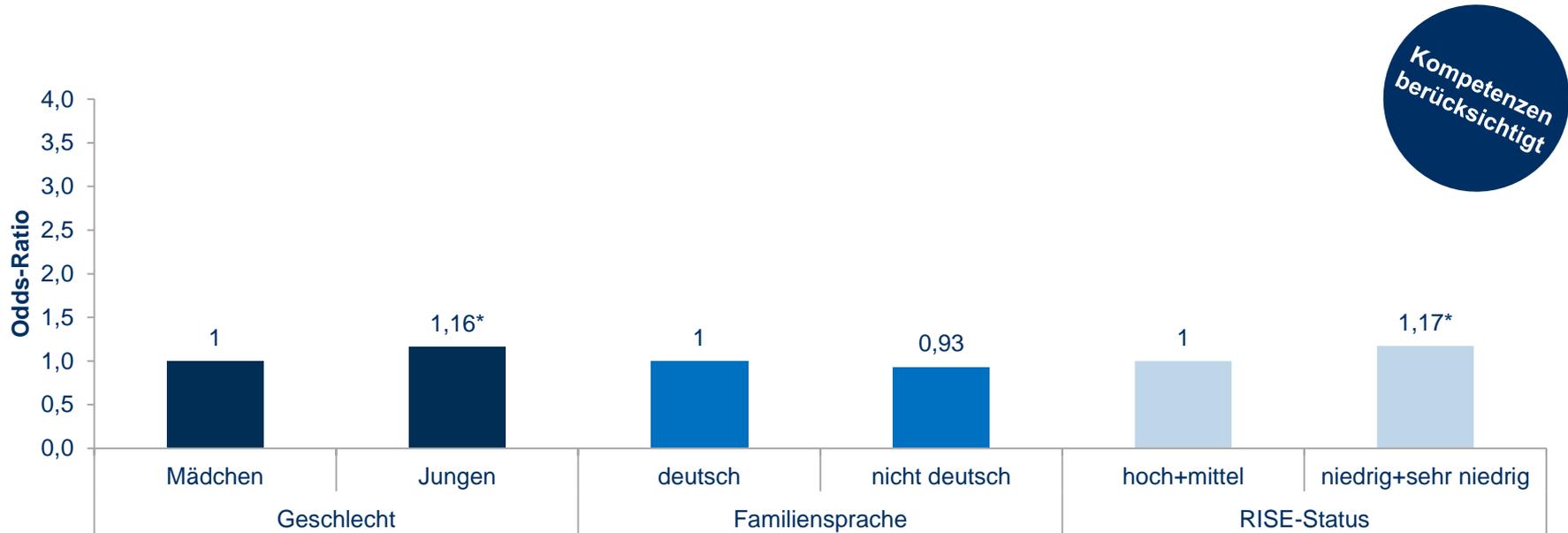


Anmerkung zur Lesart des Diagramms am Beispiel des Merkmals Schulform:

Ohne Berücksichtigung der Kompetenzen in Mathematik ist für SuS mit nicht deutscher Familiensprache die Wahrscheinlichkeit, einen Förderbedarf in Mathematik zu erhalten, um 54 Prozent höher als für SuS mit deutscher Familiensprache. Dieser Unterschied ist statistisch bedeutsam.

Quelle: DiViS, KERMIT 7 (Sj. 2018/19)

Vorhersage des Lernförderbedarfs in **Mathematik**, Anfang Jahrgangsstufe 7

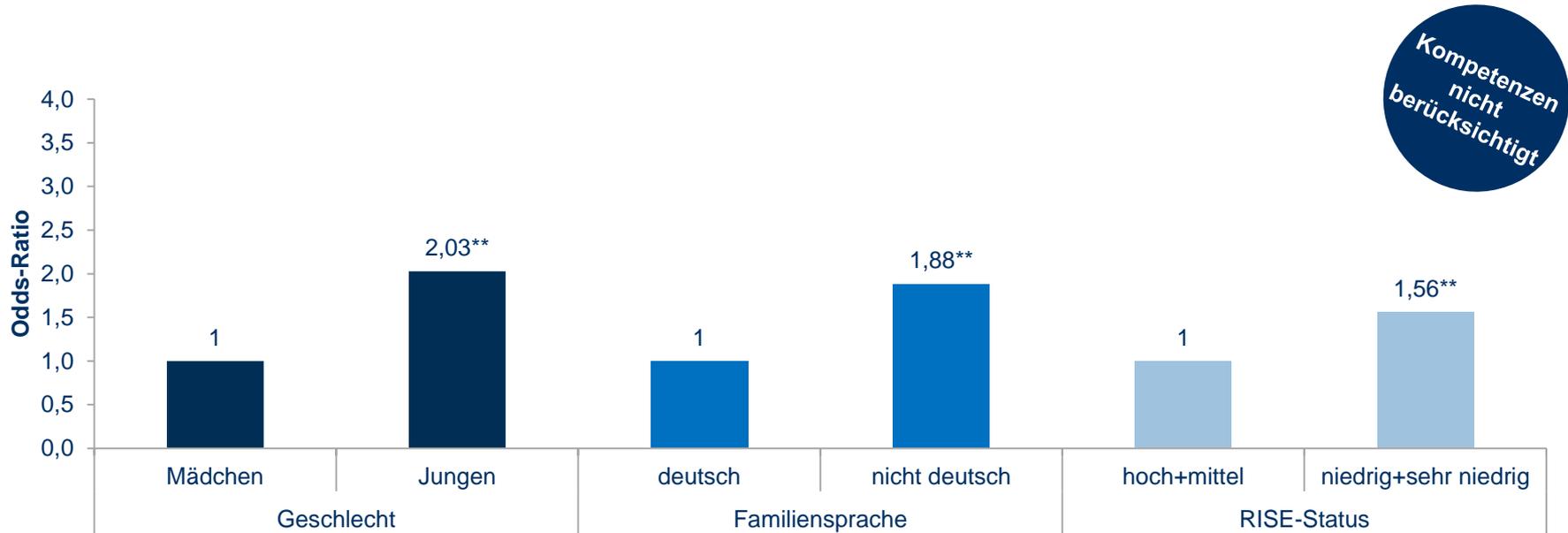


Anmerkung zur Lesart des Diagramms am Beispiel des Merkmals Schulform:

Unter Berücksichtigung der Kompetenzen in Mathematik ist für Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Familiensprache die Wahrscheinlichkeit, einen Förderbedarf in Mathematik zu erhalten, nahezu genauso groß wie für Schülerinnen und Schüler mit deutscher Familiensprache. Dieser Unterschied ist statistisch nicht mehr bedeutsam.

Quelle: DiViS, KERMIT 7 (Sj. 2018/19)

Vorhersage des Lernförderbedarfs in **Deutsch**, Anfang Jahrgangsstufe 7

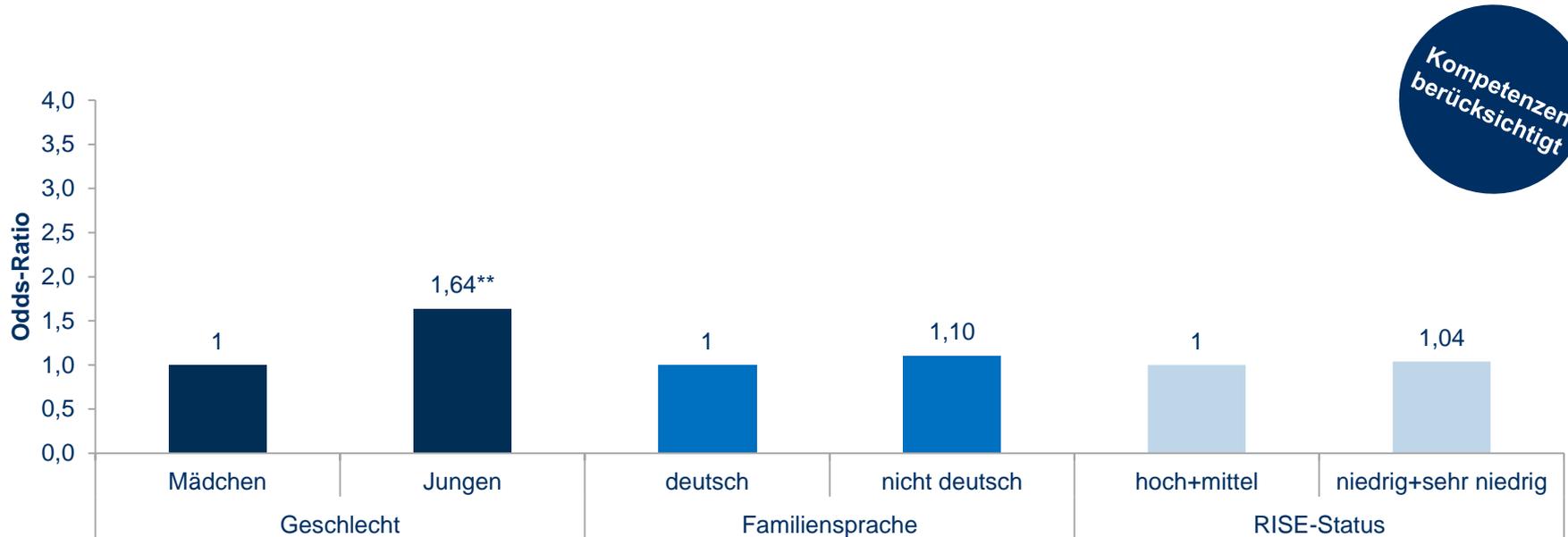


Anmerkung zur Lesart des Diagramms am Beispiel des Merkmals **Geschlecht**:

Ohne Berücksichtigung der Kompetenzen in Deutsch-Leseverstehen und Deutsch-Rechtschreibung ist für Jungen die Wahrscheinlichkeit, einen Förderbedarf in Deutsch zu erhalten, doppelt so hoch wie für Mädchen. Dieser Unterschied ist statistisch bedeutsam.

Quelle: DiViS, KERMIT 7 (Sj. 2018/19)

Vorhersage des Lernförderbedarfs in **Deutsch**, Anfang Jahrgangsstufe 7



Anmerkung zur Lesart des Diagramms am Beispiel des Merkmals **Geschlecht**:

Unter Berücksichtigung der Kompetenzen in Deutsch-Leseverstehen und Deutsch-Rechtschreibung liegt für Jungen die Wahrscheinlichkeit, einen Förderbedarf in Deutsch zu erhalten, immer noch um 64 Prozent höher als für Mädchen. Dieser Unterschied bleibt weiterhin statistisch bedeutsam.

Quelle: DiViS, KERMIT 7 (Sj. 2018/19)

Zusammenfassung

- Die Ergebnisse weisen insgesamt auf eine weitgehend kompetenzorientierte Zuweisung der Förderung hin. Dieses Muster zeigt sich jahrgangs- und fächerübergreifend.
- Allerdings gibt es auch eine substantielle Anzahl an Schülerinnen und Schülern, deren Leistungen unter den Mindeststandards liegen und die keine Förderung erhalten. Anfang der 5. Klasse sind es in Deutsch-Leseverstehen 18,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Stadtteilschulen. Von diesen Schülerinnen und Schülern erhalten jedoch viele additive Sprachförderung nach § 28a und werden so unterstützt.
- In Mathematik erhalten 33,2 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Stadtteilschulen Anfang der 5. Klasse keine Lernförderung, obwohl sie unter den Mindeststandards liegen.

Zusammenfassung

- Auswertungen für den 7. Jahrgang haben erneut ergeben, dass Jungen bei gleichen KERMIT-Ergebnissen in Deutsch-Leseverstehen und -Rechtschreibung häufiger eine Lernförderung in Deutsch zugewiesen bekommen als Mädchen. In Mathematik zeigen sich derartige Unterschiede nicht.
- Die Gründe für diese beobachtbare Schieflage können auf Grundlage der Daten nicht angeführt werden. Vorstellbar sind stereotype Zuschreibungsprozesse, präventive Förderansätze und über KERMIT nicht erfasste Teilkompetenzen in Deutsch (Sprechen, Schreiben, Wortschatz).

ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



ifbq

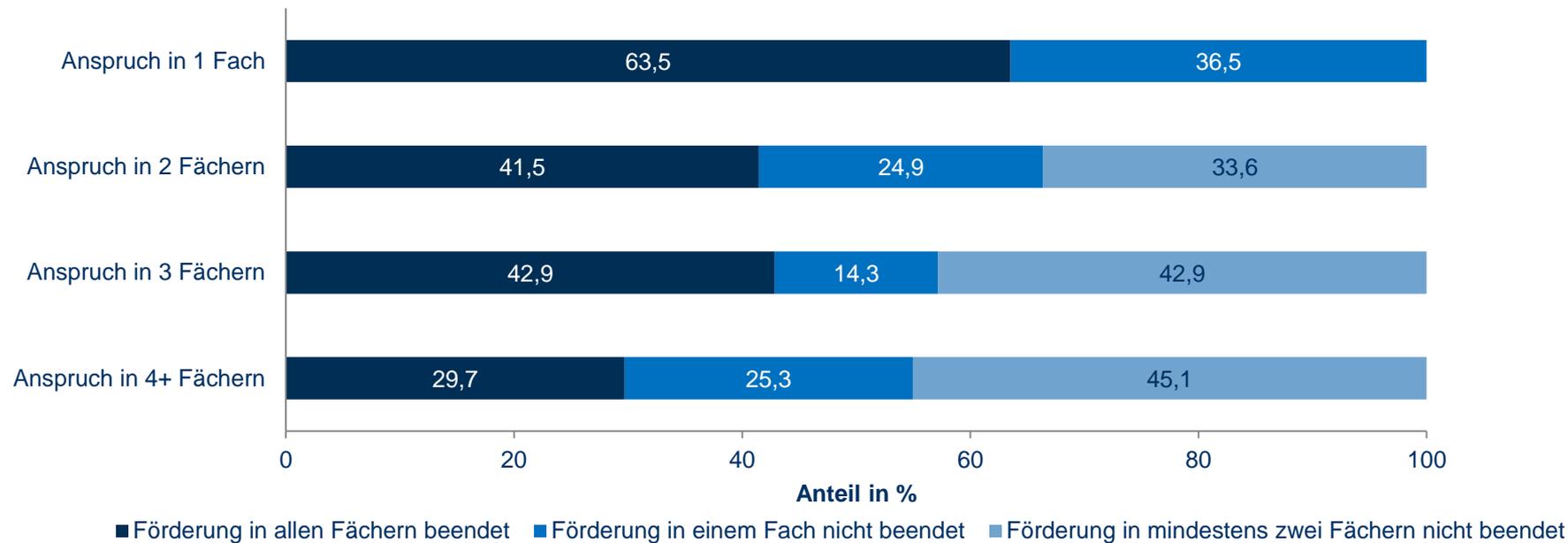
Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

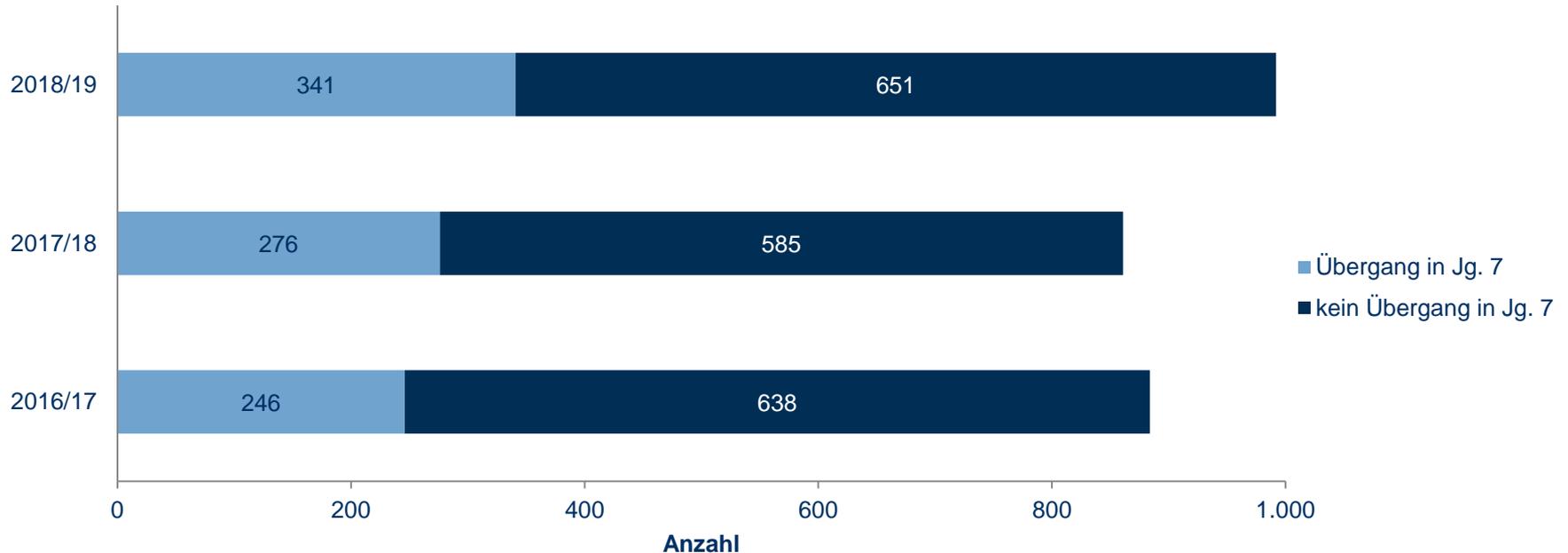
Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Beendigung der Förderung und Anzahl der Förderfächer

Schuljahr 2018/19



Quelle: DiViS

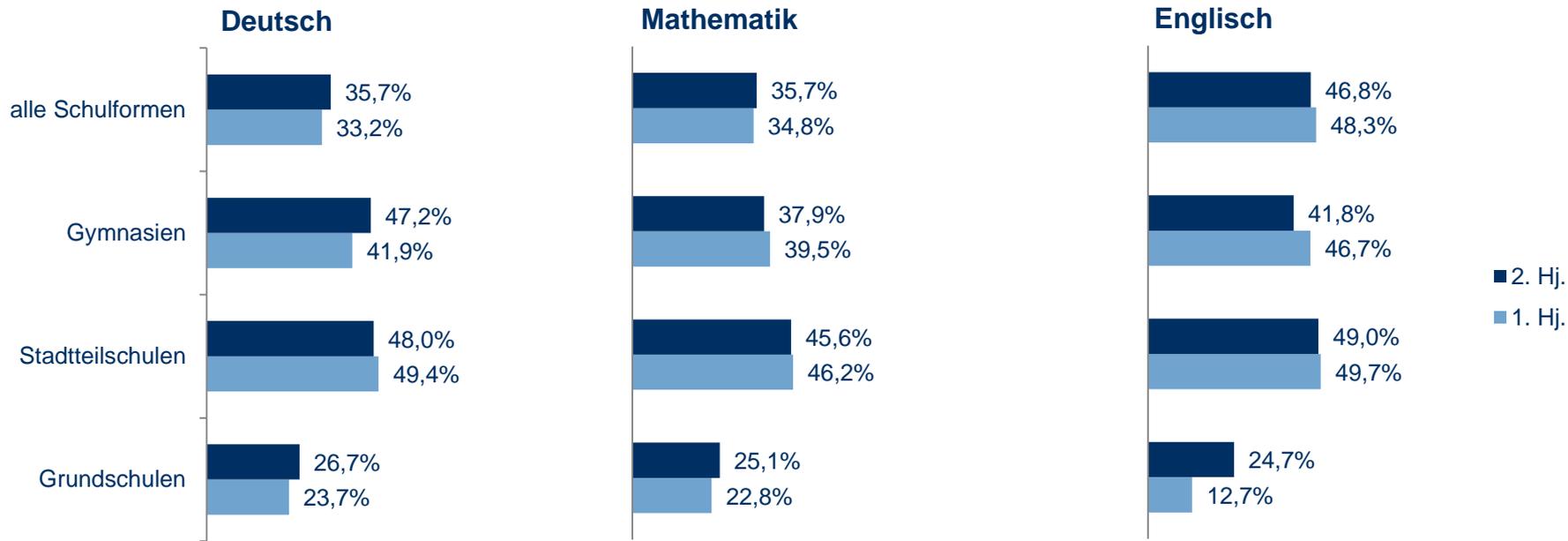
Geförderte Schüler/-innen an Gymnasien mit Abschulungswarnung nach Jg. 6 Schuljahre 2016/17 bis 2018/19



Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Anteil erfolgreicher Förderungen in den Kernfächern

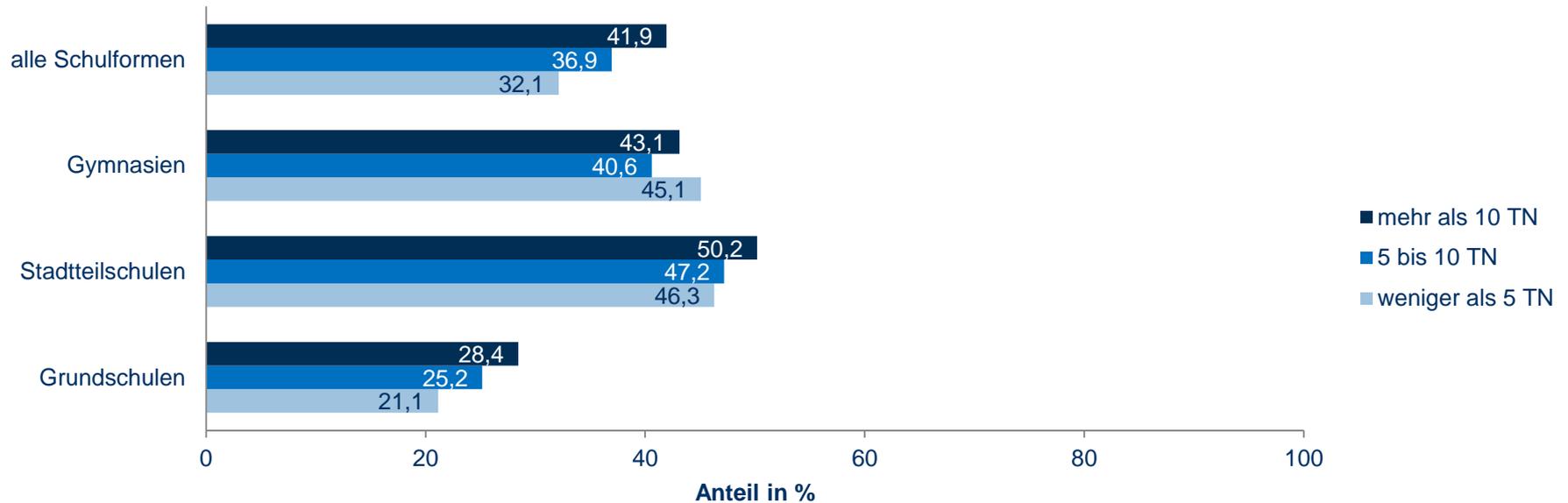
Schuljahr 2018/19



Anmerkung: In die Berechnung dieser „Erfolgsquoten“ wurden nur Förderkurse mit einbezogen, von denen sowohl Angaben zur Anzahl der Teilnahmen insgesamt als auch zur Anzahl der erfolgreichen Teilnahmen vorlagen. Als „erfolgreich“ gilt eine Teilnahme dann, wenn die Schülerin bzw. der Schüler die Förderung zum Ende des Halbjahres verlassen hat.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Anteil erfolgreicher Förderungen nach Kursgröße und Schulform Schuljahr 2018/19

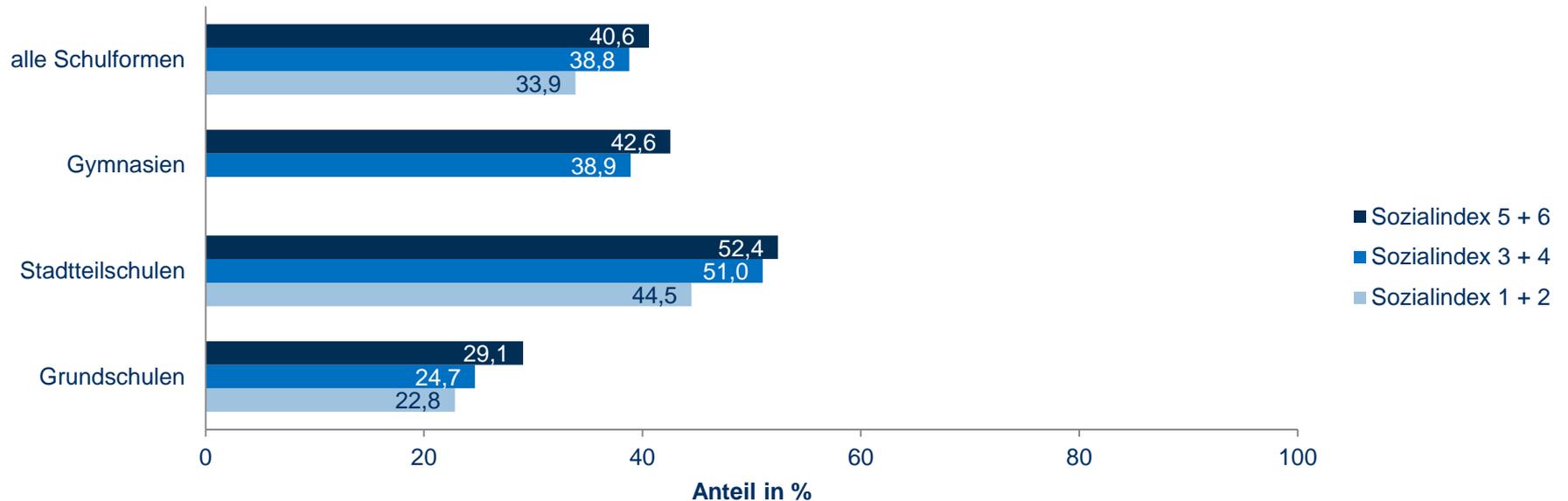


Anmerkung: In die Berechnung dieser „Erfolgsquoten“ wurden nur Förderkurse mit einbezogen, von denen sowohl Angaben zur Anzahl der Teilnahmen insgesamt als auch zur Anzahl der erfolgreichen Teilnahmen vorlagen. Als „erfolgreich“ gilt eine Teilnahme dann, wenn die Schülerin bzw. der Schüler die Förderung zum Ende des Halbjahres verlassen hat.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Anteil erfolgreicher Förderungen nach Sozialindex und Schulform

Schuljahr 2018/19

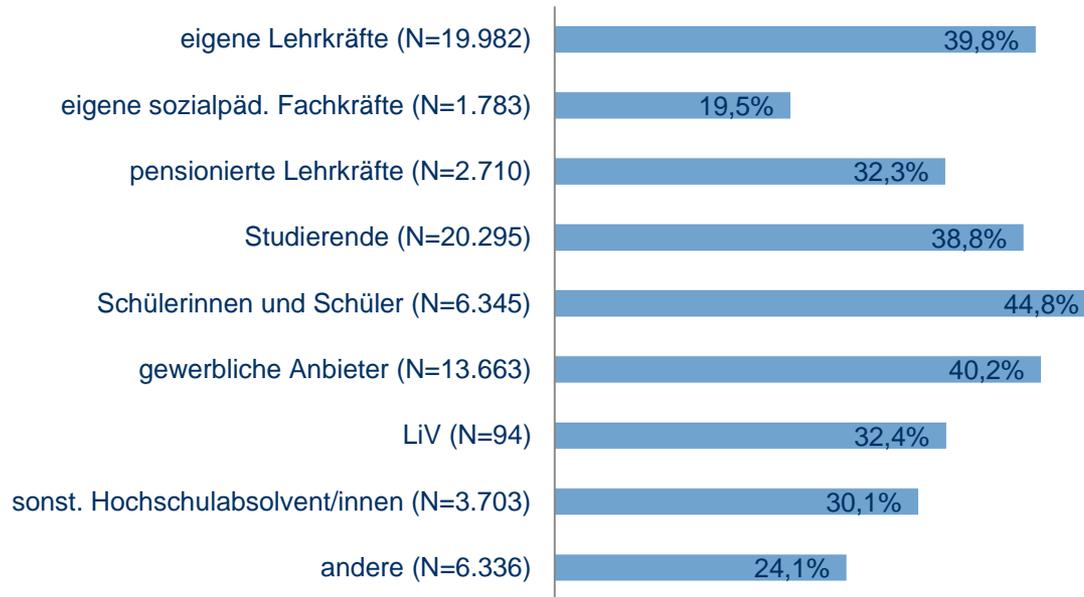


Anmerkung: In die Berechnung dieser „Erfolgsquoten“ wurden nur Förderkurse mit einbezogen, von denen sowohl Angaben zur Anzahl der Teilnahmen insgesamt als auch zur Anzahl der erfolgreichen Teilnahmen vorlagen. Als „erfolgreich“ gilt eine Teilnahme dann, wenn die Schülerin bzw. der Schüler die Förderung zum Ende des Halbjahres verlassen hat.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Anteil erfolgreicher Förderungen nach durchführendem Personal

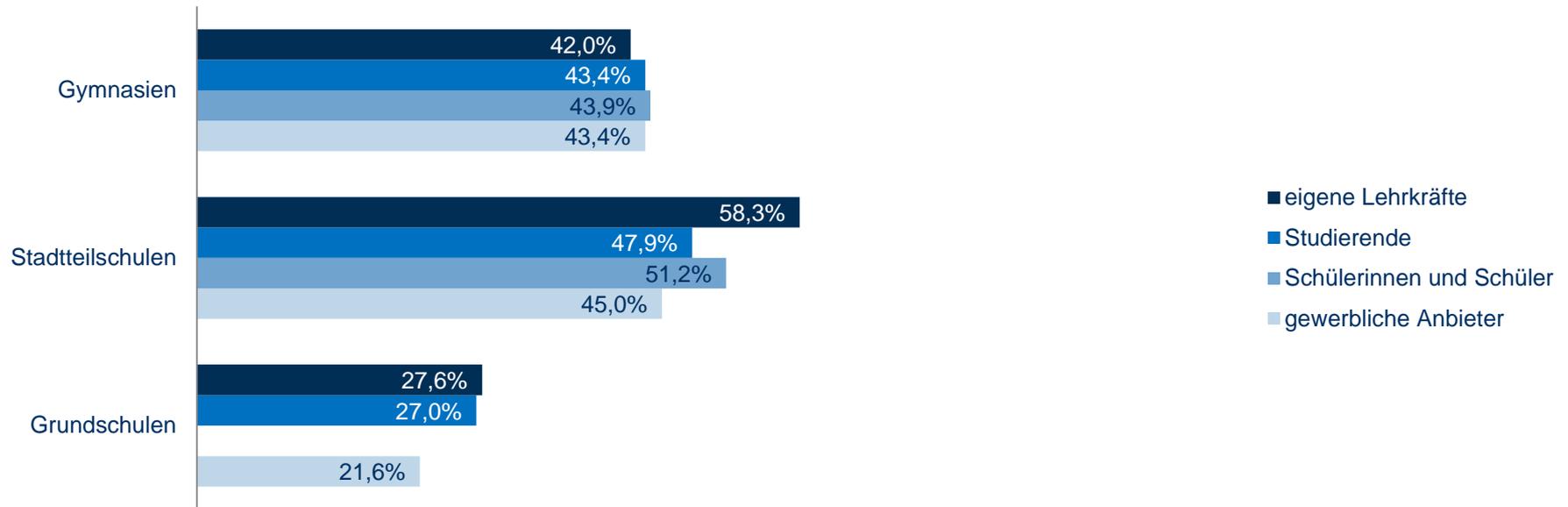
Schuljahr 2018/19



Anmerkung: In die Berechnung dieser „Erfolgsquoten“ wurden nur Förderkurse mit einbezogen, von denen sowohl Angaben zur Anzahl der Teilnahmen insgesamt als auch zur Anzahl der erfolgreichen Teilnahmen vorlagen. Als „erfolgreich“ gilt eine Teilnahme dann, wenn die Schülerin bzw. der Schüler die Förderung zum Ende des Halbjahres verlassen hat.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Anteil erfolgreicher Förderungen nach durchführendem Personal und Schulform Schuljahr 2018/19



Anmerkung: In die Berechnung dieser „Erfolgsquoten“ wurden nur Förderkurse mit einbezogen, von denen sowohl Angaben zur Anzahl der Teilnahmen insgesamt als auch zur Anzahl der erfolgreichen Teilnahmen vorlagen. Als „erfolgreich“ gilt eine Teilnahme dann, wenn die Schülerin bzw. der Schüler die Förderung zum Ende des Halbjahres verlassen hat.

Quelle: Monitoring der Lernförderung IfBQ 2019

Zusammenfassung

- Zum Ende des Schuljahres 2018/19 konnten insgesamt 57,3 Prozent der geförderten Schülerinnen und Schüler die Lernförderung in allen geförderten Fächern beenden.* Bei Schülerinnen und Schülern, die in nur einem Fach Lernförderung erhalten haben, liegt diese Quote mit 63,5 Prozent erwartungsgemäß höher. 41,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf Lernförderung in zwei Fächern beenden die Lernförderung in beiden Fächern, 24,9 Prozent beenden sie in einem Fach.
- Durch die Teilnahme an Lernfördermaßnahmen konnte bei 341 Schülerinnen und Schülern eine Abschlusung vom Gymnasium nach der Jahrgangsstufe 6 verhindert werden. Das entspricht 34,4 Prozent der insgesamt 992 Schülerinnen und Schüler, die im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 eine Mitteilung erhalten hatten, dass sie bei gleichbleibender Leistungsentwicklung nicht in die Jahrgangsstufe 7 des Gymnasiums übergehen können.

*In den Vorjahren betrug der entsprechende Anteil 50,4 Prozent (Sj. 2017/18) bzw. 47,4 Prozent (Sj. 2016/17). Eine direkte Vergleichbarkeit ist allerdings nicht gegeben, da durch die Veränderung der Datenquelle (bis Sj. 17/18: Bilanzierungsbogen, ab Sj. 18/19: DiViS) auch die Berechnungsgrundlage eine andere ist.

Zusammenfassung

- Der Erfolg der Lernförderung – definiert über das Verlassen einer Fördermaßnahme zum Ende eines Halbjahres – scheint von verschiedenen Faktoren abzuhängen. Ein direkter Zusammenhang zwischen bestimmten Rahmenbedingungen (Art des Personals, Kursgröße) und Fördererfolg lässt sich weder schulformübergreifend noch im Zeitverlauf feststellen. Dies liegt vermutlich auch an den unterschiedlichen verfolgten Förderansätzen an Grund- und weiterführenden Schulen.
- An Stadtteilschulen lassen sich etwas höhere „Erfolgsquoten“ in Kursen, die von eigenen Lehrkräften der Schule durchgeführt werden, beobachten. Dies zeigt sich insbesondere bei Betrachtung der großen Kurse mit mehr als 10 Teilnehmenden.

LEISTUNGSZUWACHS KERMIT 5 – KERMIT 7



ifbg

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

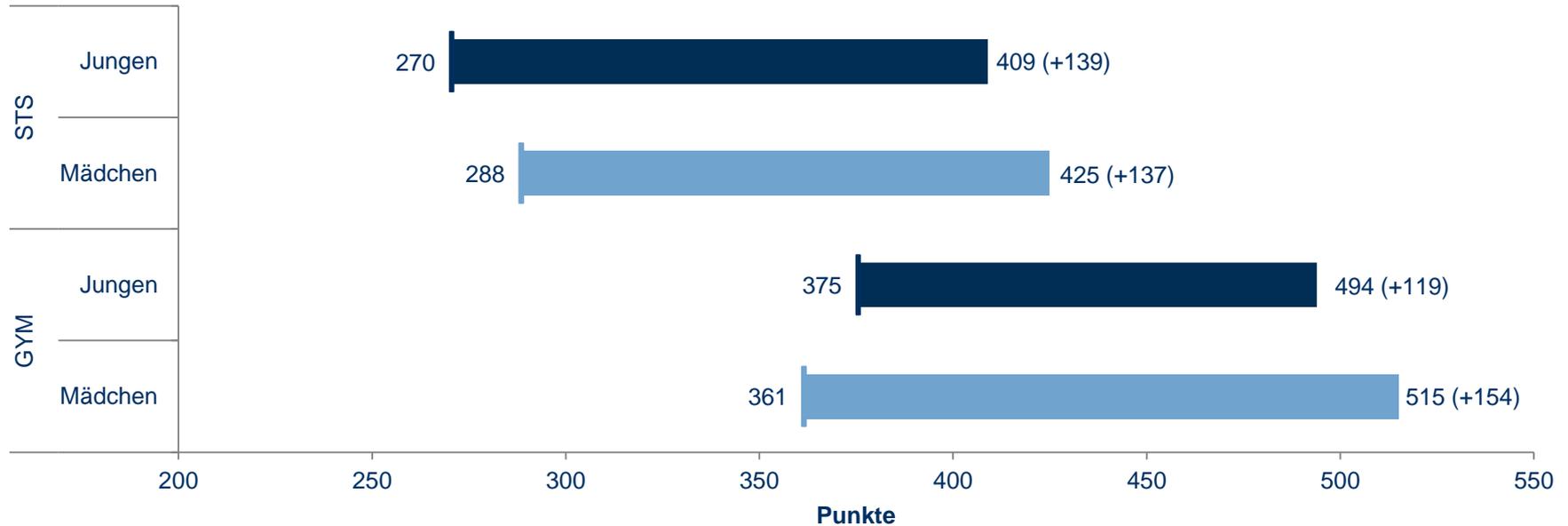
Leistungszuwachs KERMIT 5 – KERMIT 7

Im Folgenden werden die Leistungszuwächse von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung vom Beginn der 5. Jahrgangsstufe (KERMIT 5 im Schuljahr 2017/18) bis zum Beginn der 7. Jahrgangsstufe (KERMIT 7 im Schuljahr 2019/20) betrachtet.

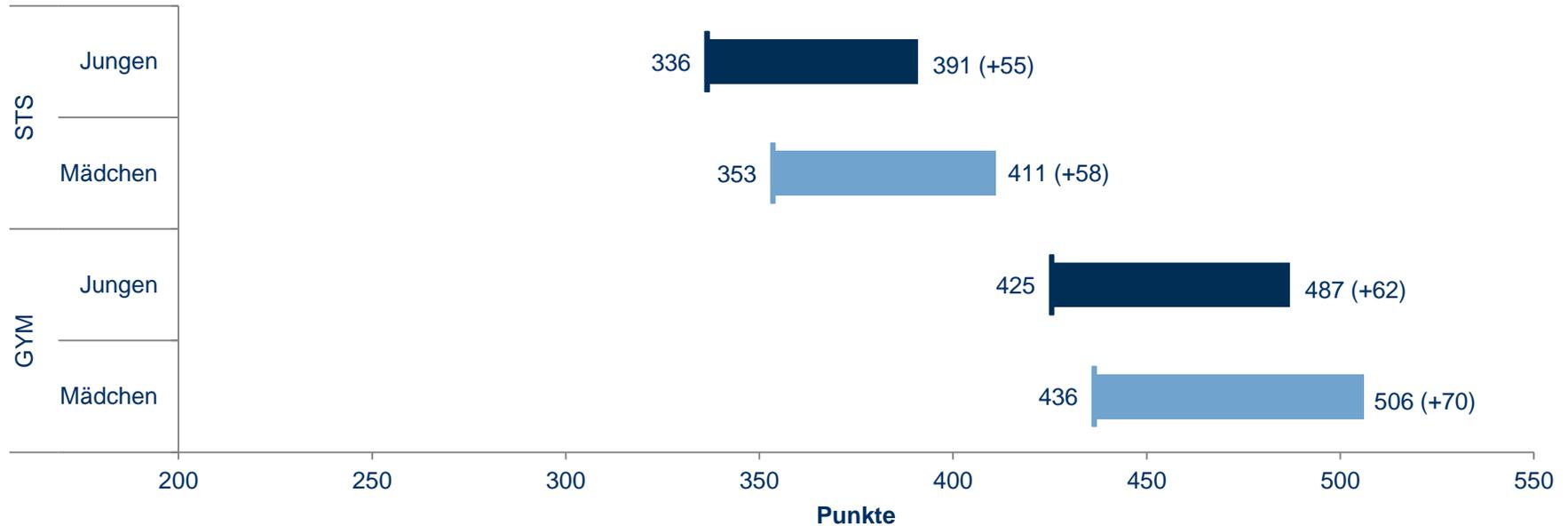
Es werden Schülerinnen und Schüler mit Lernförderung in Deutsch bzw. Mathematik im Schuljahr 2017/18 in den Leistungsbereichen „Deutsch-Leseverstehen“, „Deutsch-Rechtschreiben“ und „Mathematik“ untersucht.

Verglichen werden Schülerinnen und Schüler an Stadtteilschulen und Gymnasien nach Geschlecht und Familiensprache.

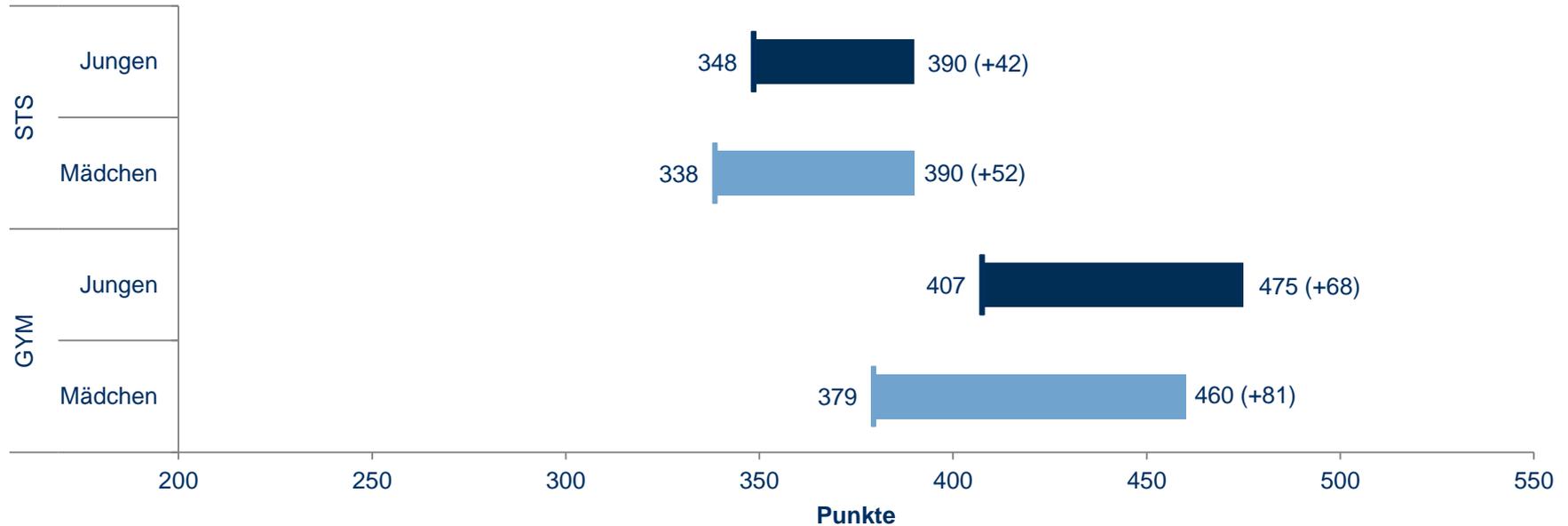
Leistungszuwachs von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung im Sj. 2017/18 nach Geschlecht, **Deutsch-Leseverstehen** (KERMIT 5 – KERMIT 7)



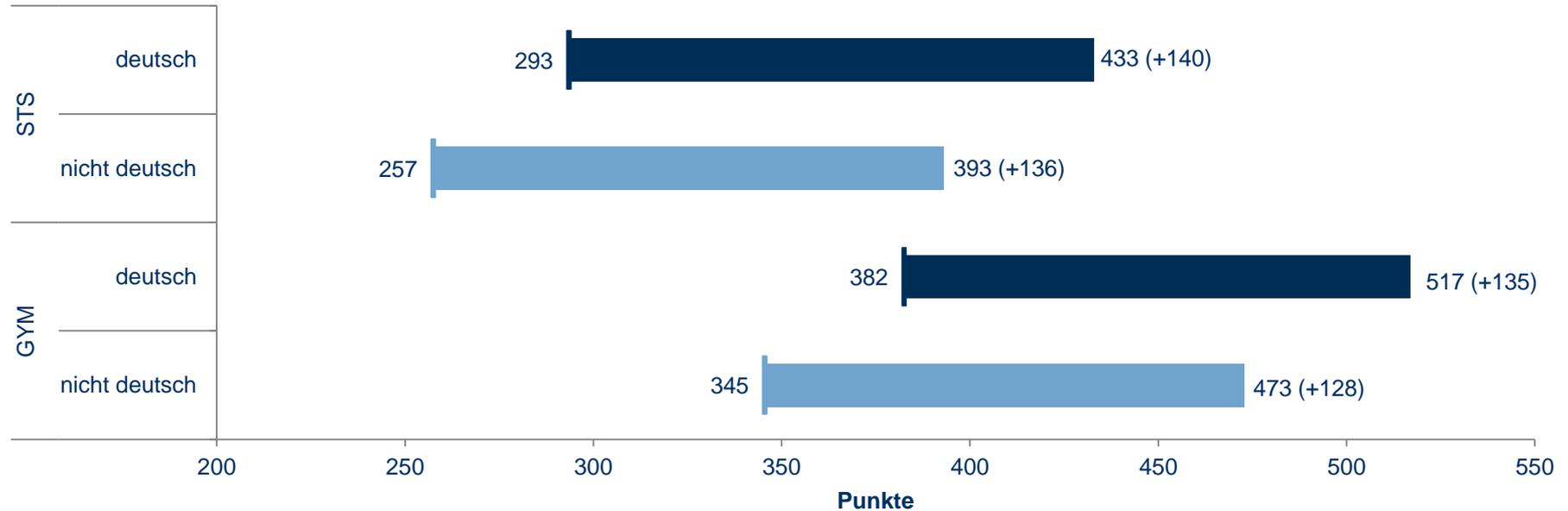
Leistungszuwachs von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung im Sj. 2017/18 nach Geschlecht, **Deutsch-Rechtschreiben** (KERMIT 5 – KERMIT 7)



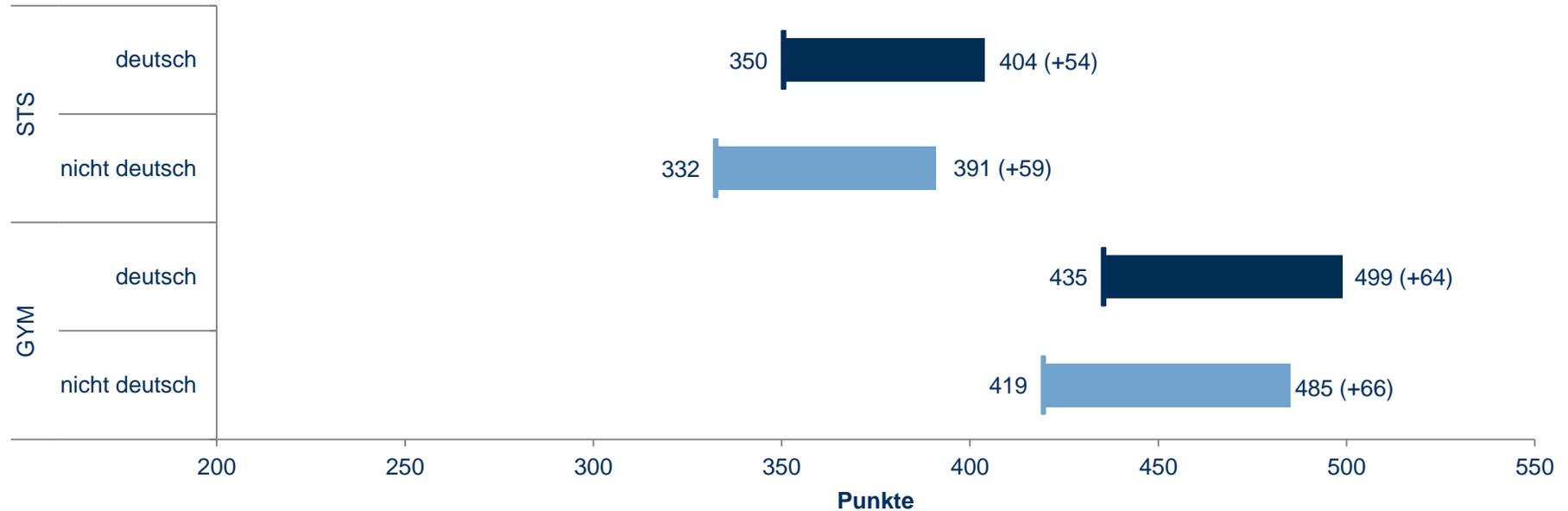
Leistungszuwachs von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung im Sj. 2017/18 nach Geschlecht, **Mathematik** (KERMIT 5 – KERMIT 7)



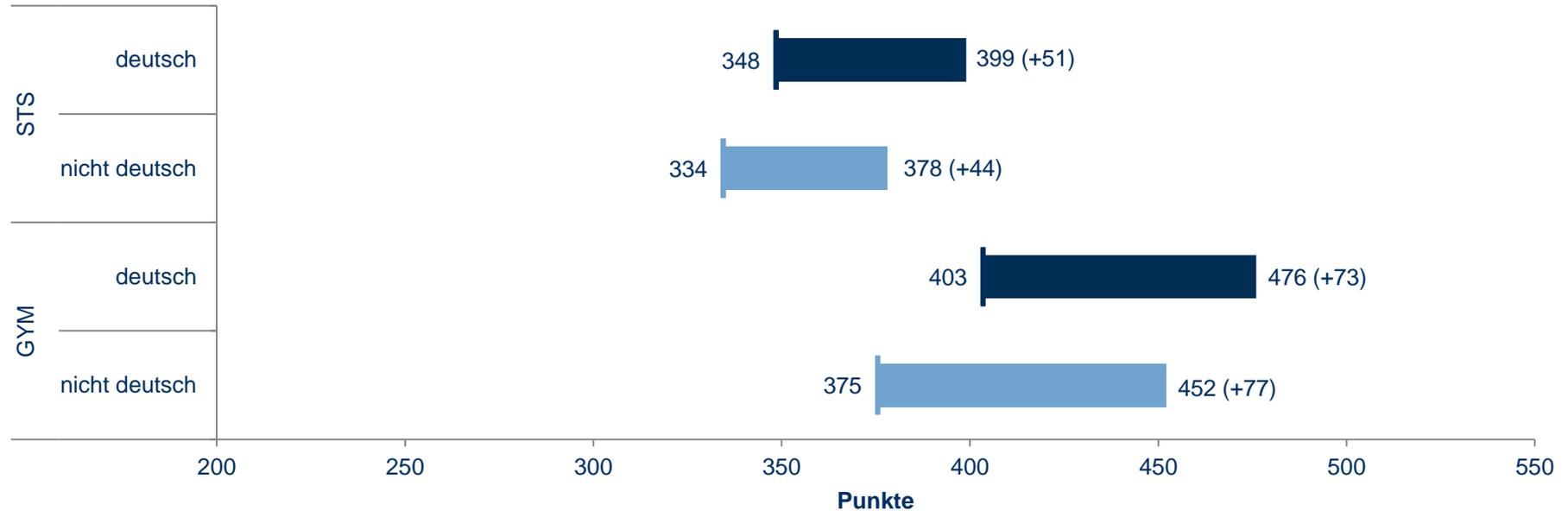
Leistungszuwachs von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung im Sj. 2017/18 nach Familiensprache, **Deutsch-Leseverstehen** (KERMIT 5 – KERMIT 7)



Leistungszuwachs von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung im Sj. 2017/18 nach Familiensprache, **Deutsch-Rechtschreiben** (KERMIT 5 – KERMIT 7)



Leistungszuwachs von Schülerinnen und Schülern mit Lernförderung im Sj. 2017/18 nach Familiensprache, **Mathematik** (KERMIT 5 – KERMIT 7)



Zusammenfassung

- Insbesondere an Gymnasien zeigen sich günstigere Lernentwicklungen bei den Mädchen als bei den Jungen. Dieser Unterschied ist im Bereich Deutsch-Leseverstehen besonders groß. Jungen scheinen demnach nicht im gleichen Maße von der Lernförderung zu profitieren wie Mädchen.
- Unter Berücksichtigung der Familiensprache lassen sich keine bedeutsamen systematischen Unterschiede in den Leistungsentwicklungen feststellen.

Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ)

Referat BQ 21

Yvonne Hoffmann (BQ 21-5)

Dr. Britta Pohlmann (BQ 21)

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Beltgens Garten 25, 20537 Hamburg

www.hamburg.de/bsb/ifbq



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg